

# Mitteldeutsche Wirtschaft

Das Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau 01/2024



## Gemeinsam für Veränderungen

Neue Vollversammlung  
nimmt ihre Arbeit auf (S. 16)

## Von Arbeitsmarkt bis Zoll

Neue Regelungen für  
Unternehmen (S. 32)



Ehrenamtlich Verantwortung übernommen: Am 12. Dezember 2023 konstituierte sich die neue Vollversammlung der IHK Halle-Dessau für die Wahlperiode 2023 bis 2028. Insgesamt gehören 70 Unternehmerinnen und Unternehmer dem obersten Gremium der IHK an.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle)



# HÄNDLER MUST-HAVE 2023: MOBILE ZAHLUNGEN AKZEPTIEREN.

Immer mehr Kunden wollen mit dem Smartphone kontaktlos bezahlen. Das zeigen Studien: Fast jeder Zweite nimmt heute lieber das Smartphone statt eines Portemonnaies mit.\*

In den letzten 3 Jahren hat sich die Anzahl derer, die mobil bezahlen, sogar verdreifacht. Zudem glauben 72 % der Verbraucher, dass dies in 5 Jahren der neue Standard ist.\*

Machen Sie Ihr Geschäft bereit dafür und upgraden Sie jetzt.  
Es ist inzwischen günstiger, als Sie denken!

Mehr dazu auf: [visa.de/upgrade](https://visa.de/upgrade)



\* Visa Payment Monitor, 2022

# Wohlstand erhalten, Zukunft sichern

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

ein Jahreswechsel gibt uns allen die willkommene Gelegenheit, einmal innezuhalten, Bilanz zu ziehen und den Blick vorauszurichten. Wir wünschen Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie in dieser herausfordernden Zeit Kraft schöpfen und dass Sie zumindest im persönlichen Bereich mit Zuversicht ins Jahr 2024 starten konnten.

Denn wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch überwiegt bei vielen aktuell leider die Skepsis und es mangelt an Zuversicht: Die Unternehmen im IHK-Bezirk haben das Investieren nahezu eingestellt oder auf das Nötigste reduziert. Das belastet die Wirtschaftstätigkeit heute, vor allem aber das Wirtschaftswachstum von morgen. Denn das hängt nun einmal an den Investitionen, die heute getätigt werden – bleiben diese aus, so sind die negativen Folgen für unseren Wohlstand weitreichend und langanhaltend.

## Stagnation droht

Dass das nicht nur eine beklemmende Vermutung ist, bestätigt uns leider auch die aktuelle Berechnung des Potenzialwachstums der Bundesrepublik. Dieses misst, wie viel die deutsche Volkswirtschaft bei Vollauslastung zu leisten und zu wachsen im Stande ist. Und angesichts der Investitionsschwäche und der desolaten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wurde dieses jetzt für die nächsten zehn Jahre nach unten korrigiert: Auf sage und schreibe 0,4 Prozent jährlich! Das ist im Grunde kein Wachstum mehr, sondern prophezeit ein Jahrzehnt der Stagnation.

Und damit nicht genug: Ein überbordender Staat gepaart mit einer gegenwartsfixierten Umverteilungsmoralität zehren obendrein den erarbeiteten Wohlstand auf. Der Staat greift ungenutzt auf das Fachkräftepotenzial zurück, bläht den öffentlichen Dienst auf und verdrängt zunehmend private Arbeitgeber. Zudem bekommt er seinen Haushalt nicht in den Griff, da die ausufernden Sozialkosten diesen an den Rand des Kollapses bringen.

## Ursachen angehen statt Symptome behandeln!

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts war eine laute Mahnung an die Bundesregierung, dass es so nicht weitergehen kann. Wirklich ernst genommen scheint es jedoch nicht zu werden: Notdürftig werden Haushaltslücken gestopft, vor allem durch zusätzliche Belastungen der Wirtschaft. Das mag kurzfristig den Koalitionsfrieden bewahren, schadet aber dem ganzen Land, denn: Wir brauchen keine Symptombehandlung, sondern eine ursachengerechte Therapie!

## Alle tragen Verantwortung

Deutschland hat kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem! Die Ursachen der Haushaltsmisere sind die Überfrachtung des Staats mit immer neuen Aufgaben und vor allem die Abkehr vom Leistungsprinzip. Die Lösung kann daher nur lauten: Konsequente Aufgabenkritik und Rückbesinnung auf die Verantwortung der Bürger: Alle, die leisten können, packen an und erwirtschaften gemeinsam unseren Wohlstand. Und jenen, die nicht leisten können, spannen wir gemeinsam ein Sicherheitsnetz. Das Sicherheitsnetz für die Menschen, die unsere Hilfe brauchen, darf aber keine Hängematte für solche sein, die nicht leisten wollen. Besinnt man sich auf diese fundamentalen Werte unserer Sozialen Marktwirtschaft, so sind wir auch gewappnet für die Zukunft.

Prof. Dr. Steffen Keitel  
amt. Präsident

Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer



Prof. Dr. Steffen Keitel  
amt. Präsident der Industrie- und  
Handelskammer Halle-Dessau



Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer der  
Industrie- und Handelskammer  
Halle-Dessau



Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ ist das Magazin der IHK Halle-Dessau. Wir informieren hier über Themen, die aus Sicht der IHK für die Wirtschaft unserer Region relevant oder für Sie als Unternehmerin und Unternehmer nützlich sein könnten. Als IHK-Mitglied erhalten Sie das Heft regelmäßig.

### Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter [miwi@halle.ihk.de](mailto:miwi@halle.ihk.de) sind wir gespannt.

Dort können Sie uns übrigens auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter [www.mitteldeutsche-wirtschaft.de](http://www.mitteldeutsche-wirtschaft.de) lesen möchten.

# 6

## „Ausbildung macht mehr aus uns!“

IHK ehrt ihre Besten der Aus- und Weiterbildung



# 10

## Auf Zack für Mansfeld-Südharz

Schlüsselübergabe in der IHK-Geschäftsstelle Sangerhausen

## INHALT JANUAR 2024

- 1 EDITORIAL
- 4 BLICK INS LAND
- 42 VERANSTALTUNGEN
- 43 BÖRSEN
- 44 BESCHLÜSSE
- 48 IMPRESSUM

IHK-Service schnell gefunden:



IHK-Kontakt



IHK-Download



Mehr Infos online



Querverweis im Inhalt

## WIRTSCHAFT & REGION

### 6 Was – Wann – Wo

IHK-Bestenehrung und andere Nachrichten aus der Region

### 10 Aus der Region

Björn Bosse übernimmt die Leitung der IHK-Geschäftsstelle Sangerhausen von Frank Lehmann

### 12 Praxisbeispiel

Familienbewusstsein schafft starke Bindung: die Octapharma Dessau GmbH

### 14 Zahlen – Daten – Fakten

Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle: Der IHK-Konjunkturbericht für das 3. Quartal 2023

## SCHWERPUNKT: KRITISCH NACH VORN SCHAUEN, NEUES BEWEGEN

### 16

Neue Vollversammlung: Mitgestalter ins Amt gewählt

Ehrenamtlich Verantwortung übernommen: Dies sind die neuen Vollversammlungsglieder

Die Vollversammlung der IHK Halle-Dessau und ihre Gremien im Überblick

Stagnation verhindern! – im Gespräch mit IHK-Präsident und IHK-Hauptgeschäftsführer



12

## Gelebtes Familienbewusstsein

Wie die Octapharma Dessau GmbH Mitarbeiter ans Unternehmen bindet



28

## „Auf die IHK ist Verlass!“

Vollversammlungssitzung vom 6. Dezember 2023



16

## Kritisch nach vorn schauen, Neues bewegen

Mitgestalter ins Amt gewählt



32

## Von Arbeitsmarkt bis Zoll

Neue Regelungen für Unternehmen

## WIRTSCHAFT & ENGAGEMENT

### 26 Ausschüsse und Arbeitskreise

Engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer für IHK-Gremien gesucht!

### 28 Vollversammlung

„Auf die IHK ist Verlass!“ –  
Rück- und Ausblick der Vollversammlungssitzung vom 6. Dezember 2023

## WIRTSCHAFT & PRAXISWISSEN

### 32 Recht

Von Arbeitsmarkt bis Zoll:  
Neue Regelungen für Unternehmen

### 34 Finanzierung und Förderung

Zuschuss für mutige Ideen

### 35 IT-Sicherheit

Cyberrisiken: Einfallstore schließen

### 36 Unternehmensnachfolge

Schönheit von innen strahlt aus:  
Das Potenzial von Unternehmenswerten

### 38 Innovation

Qualität im 3D-Druck sichern



### 39 Für Sie da

Korrekt heißt nicht trocken! –  
ein Besuch bei Matthias Mohr,  
IHK-Teamleiter Mitgliederdaten/  
Beiträge



Die Mitteldeutsche Wirtschaft im Web:  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle)





## Deutschlands Bester!

Auch ohne Studium erfolgreich: Der Hallenser Cornelius Arndt (hier an seinem Arbeitsplatz in Kabelsketal) ist das beste Beispiel dafür, wie sich mit einer dualen Berufsausbildung eine berufliche Karriere starten lässt. Bei der Vodafone Customer Care GmbH zum Kaufmann für Dialogmarketing ausgebildet, wurde er Ende 2023 nicht nur von der IHK als „Bester der Besten“ über alle Berufe hinweg ausgezeichnet. Auch bei der bundesweiten Auszeichnung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) wurde er als bester Azubi Deutschlands in seinem Ausbildungsberuf geehrt. Der 23-Jährige fühlt sich regional in Sachsen-Anhalt verwurzelt und setzt seinen ehrgeizigen Karriereweg nun in einer Weiterbildung zum Wirtschaftsfachwirt fort.



Mehr zur IHK-Bestenehrung auf Seite 6.

# „Ausbildung macht mehr aus uns!“



43 Ausbildungsabsolventen aus 38 Unternehmen und 34 Berufen sowie acht Fortbildungsabsolventen wurden im November 2023 im Steintor Varieté in Halle (Saale) von der IHK als Beste ihres Jahrganges im IHK-Bezirk geehrt.

Die Zeiten sind schwierig – aber die Facharbeiterinnen und Facharbeiter in **Sachsen-Anhalt** bringen trotzdem ihre Leistung. Mehr als 3.100 Auszubildende haben im Jahr 2023 bei der IHK Halle-Dessau ihre Abschlussprüfung abgelegt. 99 von ihnen erreichten die Note eins, 43 davon mit Auszeichnung. Im November letzten Jahres ehrte die IHK ihre Besten der Aus- sowie der Fortbildung mit einer Festveranstaltung im Steintorvariété in Halle (Saale). Wirtschaftsminister Sven Schulze und damaliger IHK-Vizepräsident Dr. Christof Günther gratulierten den Jahrgangsbesten persönlich und übermittelten ihnen zusammen mit weiteren Vertretern aus Wirtschaft, Politik und

gleich: „Eine qualitativ hochwertige Nachwuchssicherung bleibt weiterhin eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die duale Berufsausbildung hat sich hierbei als bewährtes Gütesiegel bewiesen, gleiches gilt für die Höhere Berufsbildung.“ In diese Richtung geht auch die erste bundesweite Kampagne der IHK unter dem Motto „Jetzt#könnenlernen“ ([www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de](http://www.ausbildung-macht-mehr-aus-uns.de)). Sie ist eine Einladung an alle Schüler, Studienabbrecher oder Umsteiger, das Lebensgefühl Ausbildung zu entdecken. „Wir wollen den jungen Menschen zeigen, dass Ausbildung und Azubis noch nie so wertvoll waren wie heute!“, so Günther.

Verwaltung ihre Glückwünsche zu den hervorragenden Leistungen. „Ich bin stolz auf unsere Besten und ihre Unternehmen“, betonte Dr. Günther die Bedeutung der Auszeichnung. Mit einem Blick auf die angespannte bildungspolitische Lage – fehlende Lehrkräfte, eine schlechte Unterrichtsversorgung und eine mangelnde digitale Ausstattung an Schulen – mahnte er zu-

Die 43 **Ausbildungsabsolventen** aus 38 Unternehmen und 34 Berufen hatten mindestens 91,5 von 100 möglichen Punkten erreicht. Neben dem „Besten der Besten“ über alle Berufe hinweg (s. Seite 4/5) wurde der Mechatroniker Hans Eisenhut als bester Absolvent einer gewerblich-technischen Ausbildung mit dem ebenfalls in Höhe von 1.750 Euro dotierten Sonderpreis der Serumwerk Bernburg AG geehrt. Bei seiner Ausbildung durch das Unternehmen Rotan Rohrleitungs-Tanksanierungs-Anlagenbau GmbH in Leuna erreichte er 96,6 Punkte.

Bei den **Fortbildungsabsolventen** erhielten acht die Auszeichnung als Jahrgangsbeste. Unter Geprüften Industriemeistern und Geprüften Fachwirten – zum Beispiel im Gesundheits- und Sozialwesen – erreichte die Geprüfte Bilanzbuchhalterin Anika Puhmann mit ihrer Gesamtpunktzahl von 90 Punkten (entspricht der Note 1,6) Platz eins. Sie erhält damit als beste Fortbildungsabsolventin den erstmals von der Volksbank Halle (Saale) eG gestifteten Sonderpreis in Höhe von 1.750 Euro.



Ausführliche Informationen zur Bestenehrung sowie ein Überblick über alle Ausgezeichneten unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 4647498



Den mit 1.750 Euro dotierten Sonderpreis „Goldene Kathi“ erhielt der „Beste der Besten“ Cornelius Arndt (Mitte) von Susen (r.) und Marco Thiele von der KATHI Rainer Thiele GmbH.



Mechatroniker Hans Eisenhut (Mitte) und seine Ausbilderin freuen sich über den in Höhe von 1.750 Euro dotierten Sonderpreis der Serumwerk Bernburg AG – überreicht vom Vorstand Dr. Jan Lukowczyk (2. v. r.).



Die Geprüfte Bilanzbuchhalterin Anika Puhmann erhielt als beste Fortbildungsabsolventin den erstmals von der Volksbank Halle (Saale) eG gestifteten Sonderpreis in Höhe von 1.750 Euro – aus den Händen von dem Vorstandsvorsitzenden Sascha Gläßer (r.).

# Filmhelden am Ostrauer Schloss auf der Spur

Originalfilmszenen mit Drehorten in Sachsen-Anhalt zu einem Mixed-Reality-Erlebnis verbinden – das vollbringt die neue App „Set-Caching“ der Set-Jetting UG aus Halle (Saale) und steigert damit auch die Attraktivität touristischer Ziele im Land. Für ihre innovative Idee erhielt das Unternehmen im November

2023 von Wirtschaftsminister Sven Schulze und Tourismusstaatssekretärin Stefanie Pötzsch den Tourismuspreis Sachsen-Anhalt in der Kategorie Digitalisierung sowie ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Gesteuert durch die App können Filmfans, Entdecker und Familien in ein einmaliges Freizeiterleb-

nis an regionalen Drehorten von Filmen und TV-Serien eintauchen. Der Ansatz, reale Orte mit digitalen Inhalten zu interaktiven Missionen zu verbinden, belebe regionale Kulturgüter neu, stärke den Filmtourismus und begeistere neue und junge Zielgruppen wieder mehr für die Orte ihrer Heimat, so die Jury.



Die innovative App „Set-Caching“ erhielt den Tourismuspreis Sachsen-Anhalt 2023 für den Ansatz, eine völlig neue real-digitale Erfahrungswelt aus exklusiven Videoinhalten, spannenden Geschichten und unterhaltsamen Aufgaben an echten touristischen Schauplätzen zu schaffen.

## „Top-Ausbildungsbetrieb“: Noch bis 31. Januar bewerben!

Gesucht werden: Unternehmen aus dem südlichen Sachsen-Anhalt, die mit einer hervorragenden Berufsausbildung punkten können und öffentlich auf ihre Ausbildung aufmerksam machen wollen. Noch bis 31. Januar 2024 haben sie wieder die Möglichkeit, sich um das Gütesiegel „Top-Ausbildungsbetrieb“ zu bewerben.

Bewerungskriterien sind unter anderem:

- Aktivitäten in der Berufsorientierung
- Vorbereitung der Berufsausbildung
- Individuelle Förderung der Auszubildenden
- Arbeit mit benachteiligten/schwächeren Jugendlichen oder Geflüchteten
- Kreative Gestaltung der Ausbildungszeit



Ausgeschlossen von einer Wettbewerbsteilnahme sind Preisträger des Titels 2023 und Bildungsunternehmen, die Aufgaben im Rahmen der Berufsausbildung für Dritte übernehmen.



Alle Informationen zum Wettbewerb sowie den Bewerbungsbogen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 4861044

## Starke Nerven trotz Krise: Vertrieb

Nie ist Verkaufskompetenz entscheidender als in einer Krisensituation: Im Online-Seminar der IHK Halle-Dessau „Nur die besten Verkäufer überleben die Krise und wachsen dabei“ werden **am 31. Januar 2024, ab 10.00 Uhr** Anregungen, Techniken und Instrumente vorgestellt, die den unternehmerischen Vertrieb auf Höchstleistung bringen. „In einer solchen Zeit empfehle ich Unternehmen, besonders fundiert zu entscheiden, warum sie etwas zu welchem Zeitpunkt tun und wie sie es tun. Sich weiterhin aus dem Bauch heraus und mit natürlicher Begabung ‚durchzuwursteln‘, kann dagegen verheerend sein“, erklärt Wirtschaftswissenschaftlerin und Autorin Dr. Andrea Ferber aus Halle (Saale), die Referentin der Veranstaltung. „Mit einem mittelmäßigen Produkt und überlegenem Vertrieb lässt sich eine Krise besser überleben als mit hervorragendem Produkt und mittelmäßigem Vertrieb!“, so Ferber. Unter [www.starkenerven2024.de](http://www.starkenerven2024.de) können sich Unternehmen kostenfrei zur Teilnahme anmelden.



Weitere Veranstaltungshinweise der IHK in diesem Heft auf Seite 42

## Wirtschaftsforum Harz diskutiert Großinvestition

Die neue Fertigungshalle der BEFER – Betonfertigteilebau- und Betonwaren GmbH in Halberstadt wurde am 9. November 2023 zum Veranstaltungsort des 8. Wirtschaftsforum Harz. Rund 350 Unternehmer nutzten die Gelegenheit zum Austausch. Zu einer lebendigen Diskussion führte die Präsentation der beiden Gastredner Anton Haltenort und Lena Motz von der Daimler Truck AG, die Einblicke in das neu entstehende Global Parts Center gaben und über den aktuellen Baufortschritt und die Beweggründe des Konzerns für die bedeutende Investition am Standort Halberstadt informierten. Im anschließenden Podiumsgespräch wurden die Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft erörtert. Das Zusammentreffen zwischen Entscheidungsträgern, Unternehmern und Experten aus verschiedenen Branchen wurde erneut zur produktiven Austauschplattform für Ideen und die Förderung der regionalen Wirtschaftsentwicklung, so die Organisatoren. Die 9. Ausgabe des Forums findet am 14. November 2024 in Ilsenburg statt.



Immer wieder gerne als Diskussions- und Austauschplattform genutzt: das Wirtschaftsforum Harz, dieses Jahr von rund 350 Gästen besucht.



Weitere Informationen unter [www.wirtschaftsforum-harz.de](http://www.wirtschaftsforum-harz.de).

## Erster Preis für bessere Vereinbarkeit im Tourismus

Im Tourismus sind die Arbeitsbedingungen häufig schwer mit familiären Anforderungen zu vereinbaren: spontane Einsätze, Schicht- oder auch Wanderarbeit sowie saisonal bedingte Überstunden. Warum nicht angehende Pädagogen einsetzen, um diese Situation zu verbessern, dachte sich die Studentin und Unternehmerin Jasmin Otto und reichte ihren Lösungsvorschlag beim kürzlich ausgelobten Wissenschaftswettbewerb „Moderndenker“ der Tourismuswirtschaft Sachsen-Anhalt ein. Die Jury war überzeugt von ihrer Idee und zeichnete ihr Exposé „Mobile Kinderbetreuung – ein nachhaltiges Konzept zur erleichterten Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben in der Tourismus- und Veranstaltungsbranche“ mit dem ersten Preis und 1.000 Euro aus.

Jasmin Ottos Ansicht nach könnten Studierende pädagogischer Fachrichtungen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, die durch pädagogische Teamleiter betreut und durch regionale Disponenten organisiert werden, für den Tourismus- und Veranstaltungssektor besonders flexible Kinderbetreuungsangebote ermöglichen und damit zu einer besseren Vereinbarkeit beitragen. Denn

die aktuelle Situation im Tourismus stünde in deutlichem Kontrast zu den Präferenzen der Generationen Y/Z wie Work-Life-Balance, flexiblen Arbeitszeiten und einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das wirke sich inzwischen gravierend auf die Fachkräftesuche aus. Durch den Wettbewerb Moderndenker sollen innovative Überlegungen und Potenziale junger Touristiker erkannt und stärker in die Praxis einbezogen werden. Den zweiten Platz erreichte Geoffrey-Daniel Fritz mit seinem Konzept „Innovatives Treueprogramm für den Tourismus in Sachsen-Anhalt. Stärkung von Besucherbindung und nachhaltiger Entwicklung“.

Die beiden Preisträger des Wissenschaftswettbewerbs „Moderndenker“ der Tourismuswirtschaft Sachsen-Anhalt, Jasmin Otto (re.) und Geoffrey-Daniel Fritz erhielten ihre Urkunden von Landeswirtschaftsminister, Sven Schulze sowie dem Geschäftsführer des Landestourismusverbandes Sachsen-Anhalt e. V., Martin Schulze.



Weitere Informationen unter: [www.tourismusnetzwerk-sachsen-anhalt.de](http://www.tourismusnetzwerk-sachsen-anhalt.de).

# Ernährungswirtschaft zu Gast in Tokio

Elf Unternehmen der Ernährungsbranche **Sachsen-Anhalts** reisten Mitte November 2023 mit dem Landwirtschaftsminister Sven Schulze nach Japan, um neue Geschäftskontakte zu knüpfen. Bei einer großen Präsentationsveranstaltung vor rund 60 japanischen Gästen zeigten sich die anwesenden Großhändler und Inhaber von Handels- und Supermarktketten überdurchschnittlich interessiert an den Produkten aus Sachsen-Anhalt. Die deutschen Teilnehmer der von der IHK Halle-Dessau und der AHK Japan organisierten Delegationsreise erhielten anschließend die Möglichkeit, sich bei Groß- und Einzelhandelsunternehmen, Firmenbesuchen und einem Empfang bei der Deutschen Botschaft auch von der japanischen Ernährungsbranche einen Eindruck zu verschaffen, ihre Persönlichkeiten kennenzulernen und Geschäftskontakte zu knüpfen.



Jan Böhm, Geschäftsführer der Wikana Keks- und Nahrungsmittel GmbH (l.), spricht mit einem japanischen Handelsunternehmer über seine Produkte und die Angebotsmöglichkeiten auf dem japanischen Markt.

Anzeige

## RENAULT EXPRESS UND KANGOO RAPID

**Renault Kangoo Rapid III**  
Start L1 Blue dCi 75<sup>1</sup>

ab mtl. **227 €** netto<sup>2</sup> /  
ab mtl. **270,30 €** brutto

**Renault Express Basis**  
Blue dCi 75<sup>2</sup>

ab mtl. **252 €** netto<sup>2</sup> /  
ab mtl. **299,88 €** brutto<sup>2</sup>



<sup>1</sup> Renault Kangoo Rapid III Start L1 Blue dCi 75: monatliche Rate netto 227 € / brutto 270,30 €.

<sup>2</sup> Renault Express Basis Blue dCi 75: monatliche Rate netto 252 € / brutto 299,88 €.

<sup>1,2</sup> Leasingsonderzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, inkl. Renault Full Service Paket<sup>3</sup>, zzgl. Bereitstellungskosten netto 839,50 € / brutto 999 €. Angebote für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss, gültig bis 31.01.2024. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

<sup>3</sup> Das Service-Angebot deckt die Kosten für alle vom Hersteller vorgeschriebenen Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (ohne Reifen), die zum Erhalt der Gewährleistung und Mobilitätsgarantie erforderlich sind, für die Vertragslaufzeit ab (gemäß AGB).

KANGOO RAPID III: mit B-Säule, elektr. einstellbare/beheizbare Außenspiegel, elektr. Fensterheber vorne, ESP + HSA Berganfahrhilfe, Licht- und Regensensor, Tempopilot, Schiebetür rechts ohne Fenster, Trennwand geschlossen, Zentralverriegelung u.v.m.

EXPRESS: elektr. Fensterheber vorne, Bremsassistent mit automatischer Warnblinkanlage bei Notbremsung, ESP, Berganfahrassistent, Hecktüren asymmetrisch ohne Fenster, Trennwand geschlossen mit Fenster, Lichtsensor, Schiebetür rechts ohne Fenster u.v.m.

# CARUNION

**CarUnion AutoTag GmbH**

Halle, Merseburger Str. 365 · **Bernburg**, Am Rosengarten 3  
Aschersleben, Ottostr. 6 · **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83  
Dessau-Roßlau, Zunftstr. 13 · **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7

ANSPRECHPARTNER:

Ralf Engelman · E-Mail: r.engelman@carunion.de · Tel.: 0173 5763527





Schlüsselübergabe geglückt:  
Björn Bosse (r.) übernimmt ab  
Januar 2024 die Leitung der  
IHK-Geschäftsstelle Sangerhausen  
von Frank Lehmann.

## Auf Zack für Mansfeld-Südharz

Frank Lehmann und das Mansfelder Land. Das passte zusammen. Zum Jahreswechsel 2023/2024 hat sich der langjährige **IHK-Geschäftsstellenleiter** in Sangerhausen in den Unruhestand verabschiedet. Mit seinem Nachfolger Björn Bosse teilt er die Überzeugung: Gute Bildung ist der Schlüssel, um junge Leute für die Region zu begeistern.

Landrat André Schröder war gerade im Amt, als er der Deutschen Presseagentur mitteilte, dass er nicht bereit wäre, das Image Mansfeld-Südharz' als Problemregion länger hinzunehmen. Dabei ginge es nicht darum, die durchaus vorhandenen Probleme klein zu reden oder zu ignorieren, sondern nach vorn zu schauen. Dieses Leitmotiv könnte als Bilanz auch für die Jahre Frank Lehmanns in Sangerhausen stehen. Die Herangehensweise, kritisch auf die Realität und ihre Ursachen zu schauen, war ebenso Teil seines Selbstverständnisses, wie daraus mögliche Lösungen abzuleiten. Und dabei nicht zu vergessen, was seit 1990 gelungen ist vor Ort.

### Viel erreicht

„Viele haben vergessen, wo wir hergekommen sind seit Anfang der 1990er Jahre.

ABM-Gesellschaften mit mehreren Tausend Mitarbeitern nach dem Ende des Mansfeld-Kombinats folgte der Aufbau eines heute erfolgreichen Mittelstandes oder die schrittweise verbesserte Infrastrukturanbindung dank A38 und A71. Wohnraum ist in der Region heute noch bezahlbar, Gesundheitsversorgung und Kinderbetreuungsangebote funktionieren.“

Die IHK in diesem permanenten Veränderungsprozess als „erste Adresse der Wirtschaft vor Ort“ sichtbar zu machen, trieb ihn an. Praktisch hieß das für ihn, beim definierten Aufgabenspektrum der Kammer nicht stehen zu bleiben, sondern Entwicklungen voranzutreiben, an deren Erfolg viele beteiligt waren. Verlässlich und kompetent, ohne stehen zu bleiben und sensibel für Veränderungen.

### Neue Wertschöpfung im Fokus

2021 etwa diskutierte er mit der Geschäftsführerin der Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz, Diana zur Horst-Schuster, hier in der „Mitteldeutschen Wirtschaft“, wohin sich Wirtschaftsförderung heute entwickeln muss, um für Unternehmen attraktiv zu sein. Ging es viele Jahre dabei vor allem darum, Existenzgründern den Weg zu ebnen und sich um Fördermittel zu kümmern, ist das Thema neue Wertschöpfung heute Kern der Einladung an Unternehmen, vor Ort zu wachsen oder sich anzusiedeln. Für Frank Lehmann hieß das: auf Zukunftsthemen der Region konzentrieren, dafür die nötigen Kompetenzen aufbauen oder erweitern und sich noch stärker vernetzen. Übrigens, letzteres in der gesamten Harzregion. Immer mit dem Ziel, das Feld für er-

folgreiches Unternehmertum mit optimierten Rahmenbedingungen zu ebnet. Und das alles seit 2019 unter anhaltenden Krisenbedingungen: Corona, Energiekrise und demografischer Wandel.

### Duale Ausbildung aufwerten

Praktische Lösungen für letzteres zu finden, lag ihm dabei besonders am Herzen. Und das nicht nur, weil er dem Jobcenterbeirat vor Ort lange als Vorsitzender vorstand oder er die gesamte Arbeits- und Fachkräftesituation in der Region als unbefriedigend empfindet. Frank Lehmann ist schon aus der eigenen beruflichen Biografie heraus überzeugt, dass die duale Ausbildung sowohl einen anderen Stellenwert als auch ein anderes Image benötigt. Und, dass gute Aus- und Weiterbildung ein Herzstück von Teilhabe ist.

Als es etwa noch mehr Jugendliche als Ausbildungsplätze in der Region gab, begleitet von kleinteiliger und zerstückelter Berufsorientierung, war es sein Impuls, die Kräfte der IHK mit denen von Arbeitsagentur, Handwerkskammer, Schulen und Berufsschulen in einer Berufswahlmesse zu bündeln. Heute ist die „Zack“ der Anlaufpunkt für Jugendliche und deren Eltern, wenn es um einen Überblick geht, welches breite Ausbildungsspektrum inzwischen in Mansfeld-Südharz

besteht. Wie wichtig solche Informationsangebote sind, zeigen die coronabedingten Ausfälle der inzwischen stetig gewachsenen Messe. Die berufliche Orientierungslosigkeit der Corona-Generation nach der politisch verordneten Kontaktpause hat allerdings auch Frank Lehmann erschreckt, aber nicht abgeschreckt.

### Junge Leute abholen

„Immer wieder neu nachdenken, wie wir junge Leute noch früher und besser abholen“, war etwa seine Reaktion auf eine im Frühjahr vom Zentrum für Sozialforschung Halle vorgestellte Befragung von Berufsschülern. Entgegen des landläufigen Images, junge Leute wollen vor allem weg aus der Region, belegte sie die hohe regionale Bindung der Zielgruppe. Entscheidend dabei neben familiärer Nähe: eine gute Ausbildung vor Ort.

Sein Nachfolger Björn Bosse sieht sich davon ebenso herausgefordert. Wie sein Vorgänger sind Aus- und Weiterbildung thematischer Schwerpunkt in seinem bisherigen Berufsleben. Der gebürtige Eisleber freut sich auf seine neue Aufgabe in seinem Heimatkreis, den er nicht zuletzt dank ausgedehnter Motorradtouren aus dem Effeff kennt. Gerade in Zeiten, in denen sich viel verändert, lässt sich auch viel bewegen, ist er überzeugt. Junge Leute zu erreichen, heißt für ihn dazu, stärker der Me-

thode der erwähnten Studie zu folgen. Sie zu fragen, welche Wünsche und Erwartungen sie haben und ihnen zunächst zuzuhören. „Nur so erreichen wir sie, geben Orientierung und prägen Einstellungen.“

Weil das aus Sicht des studierten Soziologen noch früher als bisher nötig ist, setzt er auf eine stärkere Vermittlung unternehmerischen Denkens in der Schule. Er will deshalb einen besonderen Fokus darauf legen, Unternehmen dafür zu gewinnen, mehr Schülerfirmen zu begleiten oder Praktika anzubieten. Das bietet Schülern die Möglichkeit, frühzeitig Vorstellungen vom Berufsleben und damit ihre Berufswahlkompetenzen zu entwickeln. Björn Bosse setzt als neuer IHK-Geschäftsstellenleiter darauf, dass eine noch größere Anzahl von Mitgliedsunternehmen ihre Türen dafür öffnen, damit das gelingt. Etwa mit einer Praktikumsoffensive, die Betriebe in der Region gerade starten. Optimistisch blickt er auch deshalb auf die neue Herausforderung, weil er sich von dieser Überzeugung leiten lässt: „Wenn Menschen gerne irgendwo leben, dann gehen sie vielleicht einmal fort. Aber sie verlieren selten den Impuls, zurückzukommen.“



IHK Halle-Dessau  
**IHK-Geschäftsstelle Sangerhausen**  
 Tel. 03464 260959-10  
[sangerhausen@halle.ihk.de](mailto:sangerhausen@halle.ihk.de)

Anzeige

## Design - Bau - Service Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Leipzig-Halle  
 Debyestraße 10, 04329 Leipzig  
 Tel. +49 341 35602-0, [leipzig@goldbeck.de](mailto:leipzig@goldbeck.de)

building excellence  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)

 **GOLDBECK**



Stolz darauf, beim familienfreundlichen Arbeitgeber Octapharma in Dessau zu arbeiten: Die Pärchen im Foto haben sich jeweils vor einigen Jahren erst hier kennengelernt und inzwischen beide eine Familie gegründet.

# Familienbewusstsein schafft starke Bindung

Hier fühlen sich Mitarbeiter so wohl, dass ihr Arbeitgeber – die Geschäftsführung der Octapharma Dessau GmbH – inzwischen sogar stolz auf mehrere „Octapharma-Pärchen“ ist. Eine starke Bindung zum Unternehmen und dessen Familienbewusstsein werden als Gründe genannt. Was das mehrfach **ausgezeichnete Engagement** außerdem so besonders macht.

Zum zweiten Mal konnte sich die Octapharma Dessau GmbH einen der vordersten Plätze im Wettbewerb „Familienbewusstes Arbeiten“ der Arbeitgeberinitiative der Stadt Dessau-Roßlau sichern. „Da sich allein mit flexiblen Arbeitszeiten heute keine Lorbeeren mehr gewinnen lassen“, wie der Geschäftsführer der Octapharma Dessau GmbH, Thoralf Petzold es beschreibt, „haben wir uns

weitere Handlungsspielräume im Bereich familienbewussten Arbeitens geschaffen und damit im Kampf um die besten Fach- und Führungskräfte scheinbar rechtzeitig das Ruder herumgerissen.“ Personalarbeit müsse sich heutzutage auf die individuellen Anforderungen der Mitarbeiter einstellen und Arbeitsbedingungen so passend wie möglich gestalten, um sie im Unternehmen zu halten.

## **Kennzahlen belegen Erfolg**

„Den Knick bei Bewerberzahlen und -qualifikationen sehen wir bei uns auch, aber nicht in dem Maße, wie wir es nach den Prognosen vor einigen Jahren befürchtet hatten und von anderen Unternehmen hören“, berichtet die Personalleiterin von Octapharma Dessau, Stephanie Kauert, über den mehrjährigen Prozess der Einführung. „Es sind Früchte un-

## Welcher Gedanke hinter familienbewusstem Arbeiten steckt

Ein Mitarbeiter in Sorge um nahestehende Angehörige, der in starren Arbeitsbedingungen festgehalten wird, kann auch im Unternehmen nicht die nötige Wertschöpfung erbringen. Zeitgleich wäre er gegebenenfalls fähig, einen entscheidenden Beitrag für seine private Lebens- und Arbeitsgrundlage zu leisten, die kurz-, mittel- oder langfristig auch auf seine beruflichen Leistungen zurückwirkt. Beim Kernprinzip familienbewussten Arbeitens geht es deshalb darum, den Mitarbeiter als Teil eines vielschichtigen Bedürfnis- und Austauschsystems zu sehen, das mannigfaltige Bezugsgrößen für seine Leistungsfähigkeit beinhaltet. Übergibt das Unternehmen dem Mitarbeiter mehr Selbstverantwortung im Umgang mit den Herausforderungen der verschiedenen Ebenen, kann es dabei bis zu einem gewissen Teil auch indirekt einen positiven Einfluss auf seine Leistungsfähigkeit nehmen. Das moderne Instrument der Personalarbeit gehört in vielen Unternehmen Sachsen-Anhalts in grundlegender Form inzwischen zum Standardrepertoire.

„Wir geben unseren Mitarbeitern Mitverantwortung für den gemeinsamen Erfolg und schaffen ihnen die dafür nötige Grundlage. Diesem Prinzip folgen auch alle unsere Angebote zum familienbewussteren Arbeiten.“



Thoralf Petzold,  
Geschäftsführer Octapharma Dessau GmbH

serer Arbeit, wenn Mitarbeiter uns an ihre Familien weiterempfehlen. Unsere Fluktuation ist konstant niedrig und wir erleben besondere Verbindungen auch zwischen unseren Mitarbeitern. Zwei Kolleginnen sind gerade aus der Elternzeit zurückgekehrt, die ihre Partner bei uns kennenlernten.“

### Eine Leistung für die Leistung

Der beständige Austausch mit der Belegschaft und die regelmäßige Überprüfung der Maßnahmen sei ein Schlüssel zum Erfolg. Dabei gelte es auch, sich mutig mit den steigenden Ansprüchen auseinanderzusetzen. Welche Hürden an der Schwelle zwischen Arbeit und Familie bewältigt werden müssten, würde die jährliche Mitarbeiterbefragung je-

weils zeigen. Von Maßnahmen nach dem Gießkannenprinzip halten Petzold und Kauert aber nichts. „Das Zuhören ist ein Drahtseilakt, denn ohne den Leistungsbeitrag unserer Mitarbeiter könnte Octapharma nicht wirtschaftlich arbeiten. Gleichzeitig wollen wir, dass unsere Mitarbeiter ihre Wertschätzung wahrnehmen“, schildert Petzold den Zwiespalt. „Im Ergebnis erleben wir aber eine große Dankbarkeit und Demut im Ausgleich durch eine starke Leistung. Beispielhaft würde ich hier unsere Kita-Teilzeitschichten nennen, die ebenso familiär entlastend wirkenden ganztägig zur Verfügung stehenden Mahlzeiten sowie das externe Bewältigungsangebotsangebot für Konflikte, das auch Angehörige nutzen können.“

### Kommunikation schafft Verständnis füreinander

„Wer heute erfolgreich führen will, muss den unbequemen Weg der Bedürfnisverhandlung gehen“, so Petzold. „Ein Schlüssel ist für uns die konsequente und ehrliche Kommunikation auf Augenhöhe.“ Und Stephanie Kauert ergänzt: „Die wichtigste Ressource ist, sich Zeit zu nehmen. Im Personalteam haben wir gezielt eine Stelle dafür geschaffen.“ Überzeugende Argumente für die Bedürfnisse des Arbeitgebers ließen sich zum Beispiel anhand aktueller Unternehmenskennzahlen darstellen, die den Mitarbeitern regelmäßig präsentiert würden. Persönliche Entwicklungsgespräche helfen dann beim Abgleich der Interessen und bei der gemeinsamen Gestaltung von persönlichen und beruflichen Zielen sowie deren anschließender Bewertung. Durch all diese Maßnahmen stünden die Angebote zum familienbewussten Arbeiten jeweils in einem direkten Verhältnis zu den wirtschaftlichen Möglichkeiten des Unternehmens und würden zugleich durch die Offenheit und Transparenz auch die gegenseitige Wertschätzung und die Bindung fördern. „Unsere Mitarbeiter kommen stärker in die Selbstverantwortung für unseren gemeinsamen Erfolg und erleben sich eher als Teil dessen. Das motiviert sie“, berichtet Personalleiterin Kauert.

Ja, bitte!

Ich möchte den IHK-Newsletter abonnieren!

Egal, ob neue Steuervorschriften,  
Gesetzesänderungen, Exportregelungen  
oder Veranstaltungshinweise:

Mit unserem Newsletter erhalten Sie  
wöchentlich aktuelle  
Wirtschaftsinformationen  
kostenlos und bequem  
per E-Mail.



# Wirtschaft tritt weiter auf der Stelle – Risiken bremsen Investitionen aus

Erneut bewegt sich in der regionalen Wirtschaft kaum etwas. Die konjunkturelle Stimmung im IHK-Bezirk Halle-Dessau zeigt sich im Vergleich zum Vorquartal fast unverändert. Allerdings sorgen die unsicheren Aussichten und die vielfältigen Risiken für eine spürbar sinkende Investitionsneigung. Zu dieser Einschätzung kommt der **Konjunkturbericht der IHK Halle-Dessau** für das dritte Quartal 2023.

Trotz zahlreicher Belastungen bleibt die Stimmung unter den Unternehmen noch recht stabil – eine Erholung ist jedoch auch nicht in Sicht. „Die Unternehmen sind neben angebotsseitigen Problemen wie Preissteigerungen und Zinsbelastung zunehmend durch Nachfrageprobleme belastet“, erläutert IHK-Konjunkturexperte Danny Bieräugel. So vermelden nahezu alle Branchenbereiche sinkende Auftragseingänge und Umsätze. „Das sorgt – zusammen mit weiteren Risiken – für sehr pessimistische Erwartungen und führt dazu, dass nun auch die Pläne für Beschäftigung und Investitionen angepasst werden“, so Bieräugel.

## Ungünstige Rahmenbedingungen

Dies verstärkte die vorhandenen strukturellen Probleme in der deutschen Wirtschaft weiter, kommentiert IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier den Befund: „Hohe Energiekosten, Fachkräftemangel, steigende Arbeitskosten, hohe Steuerbelastung sowie ausufernde Bürokratie sind aktuell sehr ungünstige Rahmenbedingungen.“ Wichtig wären hier Reformen für mehr Investitionsanreize. Denn: Angesichts der demografischen Entwicklung im IHK-Bezirk könne das Wachstum von morgen nur über die Investitionen von heute entstehen. Blieben diese aus, habe dies langfristig negative Folgen für den Wohlstand der Region.

## Die Ergebnisse des IHK-Konjunkturberichtes im Einzelnen:



In der **Industrie** bleibt der Druck hoch. Das Geschäftsklima verändert sich kaum und liegt mit -0,1 Punkten fast auf der Nulllinie. Die Geschäftslage ist zwar weiter recht stabil, wird aber von rückläufigen Auftragseingängen und Umsätzen belastet. Die Umsätze sinken dabei im Inland und im Ausland. Die Geschäftserwartungen zeigen dementsprechend keine Aussichten auf Besserung und sinken zum Vorquartal leicht ab. Darauf reagieren die Unternehmen mit deutlicher Investitionszurückhaltung.



Im **Baugewerbe** sind die Aussichten weiter schlecht. Das Geschäftsklima fällt im Vergleich zum Vorquartal auf -6,5 Punkte ab. Die Bauunternehmen berichten von einer weiterhin schlechten Gewinnlage und sinkenden Umsätzen. Vor allem die Auftragsentwicklung aus dem Wohnungsbau bleibt schwach. Angesichts sinkender Baugenehmigungen und der vergleichsweise hohen Kreditzinsen ist eine Trendwende vorerst auch nicht in Sicht.



Das **Dienstleistungsgewerbe** trotz dem Abwärtstrend aktuell noch. Das Geschäftsklima bleibt mit 15,6 Punkten weiterhin solide. Sowohl Lage als auch Erwartungen sind im Vergleich zum Vorquartal konstant. Erneut ist es eine weitgehend stabile Umsatzentwicklung, die

die Geschäftslage stützt. Maßgeblich für die Stabilität der Dienstleister ist die heterogene Struktur: Dienstleistungen wie Beratung oder IT werden auch oder gerade in Abschwungphasen nachgefragt.



Im **Handel** gibt es derzeit keine Hoffnung auf Besserung. Das Geschäftsklima ist mit -30,4 Punkten so schlecht wie seit 2008 nicht mehr. Insbesondere die konsumnahen Bereiche des Einzel- und Kfz-Handels bewerten die Situation negativ. Die Geschäftslage fällt unter die Nulllinie – steigende Preise lassen sich kaum noch ohne Umsatzrückgänge weiterreichen. Dementsprechend rechnen rund die Hälfte der Händler mit anhaltend rückläufigen Umsätzen.



Im **Verkehrsgewerbe** ist die Aussicht trübe. Das Geschäftsklima geht im Vergleich zum Vorquartal weiter zurück auf -20,7 Punkte. Die Nachfrageschwäche in wichtigen Kundenbranchen wie der Industrie, dem Baugewerbe und dem Handel belasten die Geschäftslage. Gleichzeitig wird mit weiter steigenden Preisen durch Kraftstoffe und Maut gerechnet. Die Geschäftserwartungen sinken zum Vorquartal entsprechend ab und sind sehr pessimistisch.



IHK Halle-Dessau  
Standortpolitik  
Danny Bieräugel  
Tel. 0345 2126-236, dbieraeuge@halle.ihk.de

**LIEBE 80 MILLIONEN,**

**FÜR EUCH SICHERN WIR  
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,  
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,  
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: [energiewechsel.de](https://www.energiewechsel.de)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR  
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz

# Vollversammlung: Mitgestalter ins Amt gewählt

Im vergangenen Herbst waren alle IHK-Mitglieder im Süden Sachsen-Anhalts aufgerufen, darüber zu entscheiden, wer ihre Interessen in den kommenden fünf Jahren in der **Vollversammlung** der IHK Halle-Dessau vertreten soll. Die hat sich nach Abschluss der Wahl am 12. Dezember 2023 in Halle (Saale) konstituiert.

Das obligatorische Gruppenbild der neuen Vollversammlung der IHK Halle-Dessau (siehe Cover) wirkt nicht nur frisch. Es zeigt auch den sich vollziehenden Generationenwechsel in der Wirtschaft und in deren Interessenvertretung. 41 der 70 neuen Vollversammlungsmitglieder sind erstmals in dieses Ehrenamt gewählt. Der Vorsitzende des IHK-Wahlausschusses, Hans-Jürgen Buchmann, würdigte diesen Aspekt schon vorab und auf alle 161 Kandidatinnen und Kandidaten bezogen, die sich der Wahl gestellt hatten: „Ein Unternehmen erfolgreich zu führen, kostet angesichts der vielfältigen Herausforderungen viel Kraft. Sich darüber hinaus ehrenamtlich zu engagieren, verdient größten Respekt!“

## Präsidentenwahl vertagt

Großen Respekt zollten die Anwesenden auch IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel, der die Amtsgeschäfte eigentlich an einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin übergeben wollte. Die Wahl wurde jedoch auf Antrag von der Tagesordnung genommen, weil es keinen Kandidaten für das höchste Ehrenamt gab. Vorausgegangen war dem, dass zwei Bewerber im scheidenden Präsidium keine Unterstützermehrheit finden konnten und ihre Kandidaturen daraufhin zurückzogen. Auf die Frage von IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier, ob er weiter amtiere, bis die Nachfolge geklärt sei, antwortete der IHK-

Präsident: „Im Zweifelsfall gilt immer: Für die IHK. Ich stehe also zur Verfügung.“

## Unternehmerpersönlichkeiten im Präsidium

Gewählt wurde dennoch: Das Präsidium der IHK mit 12 ehrenamtlichen Vizepräsidenten. Neun Unternehmensvertreter darin sind neu, drei im Amt bestätigt. Ihr „Anforderungsprofil“ beschrieb Prof. Dr. Steffen Keitel so: „Gestandene Persönlichkeiten, die Unternehmen von regionalem Gewicht vorstehen, über Fach- und Sachwissen verfügen, einer Wahlgruppe zugehörig und bereit sind, Zeit im Ehrenamt zu investieren.“ Diese Bereitschaft bringen auch die beiden neuen Rechnungsprüfer mit: Ralf Butzke, Vorstand der Volksbank Dessau-Anhalt e.G. und Konrad Dormeier, Inhaber der DC-Konrad Dormeier Consulting Dessau.



„  
*Wir brauchen bessere politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für unsere Betriebe. Dafür werden wir unsere Forderungen noch konsequenter und detaillierter vortragen.*“

**Thomas Peckruhn**  
Geschäftsführer Autohaus Liebe GmbH Eisleben



Die konstituierende Sitzung der Vollversammlung fand am 12. Dezember 2023 in der Händelhalle in Halle (Saale) statt.

**Auf rasante Veränderungen reagieren**

Die 70 Mitglieder des Gremiums stehen wie die gesamte Region vor erheblichen Herausforderungen: Strukturwandel, Energiewende, demografische Entwicklung oder technische Innovationen. All das verändert Wirtschaft und Gesellschaft rasant. Die neue Vollversammlung wird nun die Veränderungen und Entwicklungen im Interesse der heimischen Wirtschaft aktiv mitgestalten. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter bringen dafür die wichtigen Fragen für die Unternehmerschaft ein, unterstützt von einem engagierten Hauptamt. Auf dieser Basis entstehen konkrete Vorschläge und Lösungsansätze für die Positionierungen der IHK in der Vollversammlung. Mehr denn je wird es schließlich darauf ankommen, die gebündelte Stimme der Wirtschaft kraftvoll in die politischen Entscheidungsprozesse einzubringen. Und weil die Mitglieder der Vollversammlung selbst am besten wissen, welche Unterstützung die Unternehmen vor Ort benötigen, wird die Vollversammlung auch sicherstellen, dass die IHK-Leistungen zielgenau angeboten werden.

**Neue Vollversammlung im Amt**

Am 12. Dezember 2023 konstituierte sich die neue Vollversammlung der IHK Halle-Dessau für die Wahlperiode 2023 bis 2028. Ihr gehören 22 Frauen und 48 Männer an. Insgesamt hatten sich 161 Kandidatinnen und Kandidaten um die 70 Sitze beworben, 41 von ihnen wurden erstmals Mitglieder im obersten Gremium der IHK, 29 wurden wiedergewählt. Unter ihnen sind 13 Kleingewerbetreibende und 57 Vertreter von Unternehmen im Handelsregister. Das jüngste Mitglied ist 30 Jahre alt, das älteste 69.



**12 Vizepräsidenten gewählt**

Aus ihren Reihen wählte die neue IHK-Vollversammlung insgesamt drei Vizepräsidentinnen und neun Vizepräsidenten: **Dr. Elke Böckstiegel** (Vorstand Harmonia Logic Aktiengesellschaft, Lutherstadt Wittenberg), **Kai Fischer** (Geschäftsführer KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH Halle (Saale)), **Sascha Gläser** (Vorstandsvorsitzender Volksbank Halle (Saale) eG), **Henry Körner** (Geschäftsführer Rheingas Halle-Saalegas GmbH Halle (Saale)), **Kerstin Kühne** (Geschäftsführerin b.i.g. dienstleistungsmanagement gmbh, Halle (Saale)), **Matthias Lux** (Geschäftsführer Stadtwerke Halle GmbH, Halle (Saale)), **Thomas Peckruhn** (Geschäftsführer Autohaus Liebe GmbH Lutherstadt Eisleben), **Wolf-Peter Peter** (Geschäftsführer Finsterwalder Transport und Logistik GmbH Merseburg), **Jörg Schlichting** (Inhaber EWS „Die Schuhfabrik“ e.K. Lutherstadt Eisleben), **Michael Schmidt** (Inhaber Gasthaus & Hotel Zur Henne Naumburg), **Thies Schröder** (Geschäftsführer FERROPOLIS GmbH Gräfenhainichen) und **Anja Twietmeyer** (Prokuristin Saalemühle Alsleben GmbH)



„Sich zu engagieren beim Thema Ausbildung sowie Arbeits- und Fachkräftemangel heißt für mich: Anpacken, einmischen und mittun. Dafür bietet die Vollversammlung eine hervorragende Plattform. Gemeinsam etwas zu bewegen ist mir wichtig.“

**Kerstin Kühne**  
Geschäftsführerin  
b.i.g. dienstleistungsmanagement gmbh



„Die Stadtwerke arbeiten mit vielen Unternehmen im IHK-Bezirk zusammen. Dies sorgt für Aufträge in der Region und partnerschaftliches Miteinander. Viele gesetzliche Neuregelungen verändern die Sektoren Energie, Mobilität und Kreislaufwirtschaft. Diese Themen möchte ich zum Wohle der Region angehen.“

**Matthias Lux**  
Geschäftsführer Stadtwerke Halle GmbH



„Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist inmitten des Strukturwandels ein Ideentreiber und Impulsgeber und erreicht spürbare regionalwirtschaftliche Effekte. Ich engagiere mich für die regionale Wirtschaft, den Tourismus, die Energiewende und die Stärkung der Industriekultur.“

**Thies Schröder**  
Geschäftsführer FERROPOLIS GmbH Gräfenhainichen



IHK Halle-Dessau  
Leiterin Büro Präsident  
und Hauptgeschäftsführer  
**Cordula Henke**  
Tel. 0345 2126-245  
chenke@halle.ihk.de

# Diese Unternehmerinnen und Unternehmer vertreten von 2023 bis 2028 Ihre Interessen in der IHK-Vollversammlung



**Gösta Ahrens**  
AHRENS Bauplan GmbH



**Melanie Albrecht**  
Parkhotel Güldene Berge GmbH  
& Co KG



**Frank Aschenbach**  
KSB SE & Co. KGaA



**Katrin Beberhold**  
KTS Alge GmbH



**Markus Becher**  
be.care Solutions GmbH



**Dr. Elke Böckstiegel**  
Harmonia Logic Aktiengesellschaft



**Jan Böhm**  
Wikana Kekse- und Nahrungsmittel  
GmbH



**Egbert Böhme**  
Autohaus Böhme GmbH



**Katarina Borchert**  
HYDE Executives GmbH



**Christiane Bünning**  
Dessauer Personalservice GmbH



**Ralf Butzke**  
Volksbank Dessau-Anhalt eG



**Thomas Conrad**  
Malena Warnecke und  
Thomas Conrad GbR



**Kai Denkwitz**  
„Meine kleine Modellbauwelt  
Dessau“



**Prof. Dr. Andre Döring**  
Robin Data GmbH



**René Elix**  
Taxi & Transporte Elix GmbH



**Kai Fischer**  
KVM ServicePlus - Kunden- und  
Vertriebsmanagement GmbH



**Beate Fleischer**  
„dessou am alten markt“



**Andreas Franze**  
FVK-Faserverstärkte Kunststoffe  
GmbH - Dessau



**Heidrun Fröhlich**  
MSH Management GmbH



**Hannah Gilles**  
Asklepios Klinik Weißenfels GmbH



**Sascha Gläber**  
Volksbank Halle (Saale) eG



**Matthias Groß**  
„SIT IN - Events“



**Dr. Christof Günther**  
InfraLeuna GmbH



**Sven Häselbarth**  
Naumburger Bauunion GmbH &  
Co, Bauunternehmung KG



**Sabine Helling**  
Bildungszentrum für Beruf und  
Wirtschaft e. V.



**Carola Hiller**  
„ABJSZET Agentur für  
Kommunikation & Design“



**Katrin Hinzdorf-Hoppe**  
Ilka Hinzdorf GmbH



**Dino Höll**  
Geschäftsführer Dessauer Versorgungs- und  
Verkehrsgesellschaft mbH - DWV - Stadtwerke



**Frank Ihle**  
Boy & Partner Ingenieurbüro  
für Bauwesen GmbH



**Friedrich Jähnel**  
REWE Friedrich Jähnel OHG



**Jens-Uwe Jahnke**  
Jahnke Spedition und  
Transport GmbH



**Ulrich Kettner**  
Stadtwerke Lutherstadt  
Wittenberg GmbH



**Silvio Kleine**  
„Service Kleine“



**Philipp Köhler**  
rubicon Gummitechnik und  
Maschinenbau GmbH



**Henry Körner**  
Rheingas Halle-Saalegas GmbH



**Dr. Jürgen Koppe**  
MOL Katalysatorteknik GmbH

IHK-  
WAHL  
2023



MITENTSCHEIDEN!  
WIRTSCHAFT STÄRKEN.  
ZUKUNFT GESTALTEN.



**Heiko Koschmieder**  
Fertigungscenter für Elektrische  
Anlagen Sangerhausen GmbH



**Kerstin Kühne**  
b.i.g. dienstleistungsmanagement  
gmbh



**Ralf Langner**  
„Tischlermeister Ralf Langner“



**Jana Loth**  
„Priceless Moments Burgenland-  
Hochzeit.de“



**Matthias Lux**  
Stadtwerke Halle GmbH



**Christian Holger Merten**  
„Speditions- und Transport-  
management Merten“



**Franz Müller**  
BIOCHEM Bernburg GmbH, Handel  
und Produktion von Chemierohstoffen



**Dr. Stefan Müller**  
Miltitz Aromatics GmbH



**Dr. Grit Oblonczek**  
GAMPT mbH Gesellschaft für Angewandte  
Medizinische Physik und Technik



**Thomas Peckruhn**  
Autohaus Liebe GmbH



**Wolf-Peter Peter**  
Finsterwalder Transport  
und Logistik GmbH



**Maik Pinnig**  
Bauunion Wittenberg GmbH



**Peggy Prinz-Schmidt**  
DIE PERSPEKTIVENSCHMIEDE UG



**Stefan Raabe**  
„Fassadengestaltung Halle Saale“



**Dr. Friedrich Rheinheimer**  
MECOTEC GmbH



**Heike Rohnke**  
„Die Dessauer Dienstmänner“



**Ralf Röhrborn**  
Henglein GmbH & Co. KG



**Frank Rüberg**  
Weber Industrieller Rohrleitungsbau &  
Anlagenbau Merseburg GmbH & Co. KG



**Kathrin Schaper-Thoma**  
Merseburger Innovations- und Technologie-  
zentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung



**Alexander Scheunpflug**  
Pflegegesellschaft am Schloss  
Neu-Augustusburg mbH



**Jörg Schlichting**  
EWS „Die Schuhfabrik“ e. K.



**Michael Schmidt**  
Gasthaus & Hotel Zur Henne  
Inhaber: Michael Schmidt e. K.



**Dr. Ulf-Marten Schmieder**  
Geschäftsführer TECHNOLOGIE- UND  
GRÜNDERZENTRUM HALLE GmbH



**Uwe Schönemann**  
„Juwelier & Goldschmiedemeister  
Uwe Schönemann“



**Thies Schröder**  
FERROPOLIS GmbH



**Susann Schult**  
Neue Bitterfelder Wohnungs- und  
Baugesellschaft mbH



**Nick Schumann**  
„Allianz Vertretung Nick  
Schumann“



**Elke Simon-Kuch**  
SIMON WERBUNG GmbH



**Hans-Dieter Sonntag**  
FEV eDLP GmbH



**Kirsten Tänzer**  
LeHA GmbH



**Anja Twietmeyer**  
Saalemühle Alsleben GmbH



**Dr. Sebastian Ulrich**  
Quellendorfer Dienstleistungen  
AG & Co. OHG



**Sandra Weidauer**  
E-Center Sandra Weidauer e. K.



**Hans Albrecht Zieger**  
Winzervereinigung Freyburg/  
Unstrut eG

Alle Informationen zu den gewählten  
Mitgliedern der Vollversammlung –  
was sie ausmacht und antreibt –  
finden Sie im Internet unter  
[www.unternehmer-wahlen.de](http://www.unternehmer-wahlen.de)

# Die Vollversammlung der IHK Halle-Dessau

Die Vollversammlung ist das höchste Gremium der IHK Halle-Dessau. Unter anderem wählen die Mitglieder aus ihrer Mitte die **Präsidentin/ den Präsidenten** und die **Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten**.

Die Vollversammlung tagt viermal im Jahr. Die Sitzungen bieten den Unternehmerinnen und Unternehmern natürlich auch **Raum für Gespräche und Erfahrungsaustausch**.

Über ihre gewählten Vertreter kennt die Vollversammlung die wichtigen Fragen für die Unternehmenschaft genau. So kann die IHK überzeugend als **Anwalt von Markt, Wettbewerb, Eigeninitiative und Leistungsbereitschaft** agieren.

Die Unternehmerinnen und Unternehmer tun gut daran, ihre Interessen selbst **engagiert** zu vertreten, denn es wird niemand anderer für sie tun.

Als „Parlament der Wirtschaft“ vertreten die gewählten Mitglieder aus den verschiedenen Branchen und Regionen rund **52.000 Mitgliedsunternehmen** im Süden Sachsens-Anhalts – die IHK-Vollversammlung ist das Sprachrohr der heimischen Wirtschaft.

In verschiedenen IHK-Ausschüssen und -Arbeitskreisen behandeln ehrenamtlich tätige Unternehmer **fachspezifische Themen** intensiv und bereiten Entwürfe für die inhaltliche Positionierung der Vollversammlung vor.

Die Vollversammlung bestimmt maßgeblich die Arbeit der IHK: Sie legt die **wirtschaftspolitischen Positionen** fest und beschließt die IHK-Rechtsgrundlagen. Sie stellt den Wirtschaftsplan fest und bestimmt damit den Finanzbedarf der IHK sowie die Höhe der Mitgliedsbeiträge.

VOLL-  
VERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM

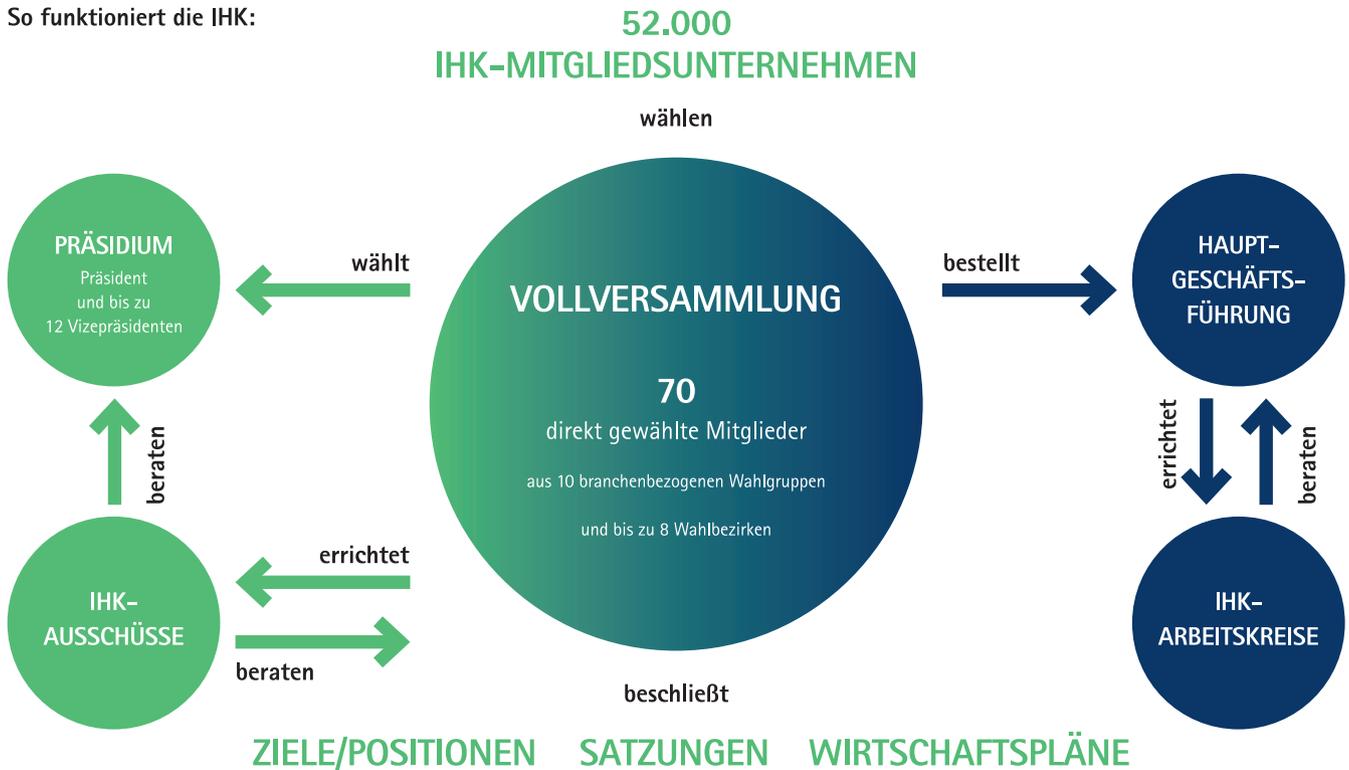
ARBEITS-  
KREISE

AUSSCHÜSSE

Blick in den traditionsreichen Vollversammlungssaal der IHK Halle-Dessau



So funktioniert die IHK:



## 5 Jahre Vollversammlung 2018–2023

Das Themenspektrum der Vollversammlung in den vergangenen fünf Jahren war vielfältig.

Das gemeinsame Ziel: Den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt voranbringen. Vor allem der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stand für die Vollversammlung im Vordergrund.

→ Sie zeigte die enorme Bedeutung einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung für die regionale Wirtschaft auf und forderte eine rationale Energiepolitik ein.

→ Sie machte deutlich, welche große Gefahr der Fachkräftemangel für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen darstellt und machte konkrete Vorschläge für dessen Bewältigung.

→ Sie stärkte die Duale Ausbildung als Grundlage der Facharbeiterbasis von morgen.

→ Sie kämpfte für offene Märkte und gegen wirtschaftliche Abschottung.

→ Sie drängte hartnäckig auf weniger Bürokratie und die Nutzung von Entscheidungsspielräumen in der Verwaltung.

→ Sie warb für eine höhere Wertschätzung des Unternehmertums und der Leistungsbereitschaft in der Gesellschaft.

→ Sie forderte eine zügige und konsequente Digitalisierung der Verwaltung.

→ Sie mahnte eine umfassende Unternehmenssteuerreform und eine breite Entlastung der Unternehmerschaft an.

→ Sie brachte zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung des Investitionsklimas ein.

→ Sie benannte Schwachstellen der Infrastruktur – insbesondere der digitalen – und machte Vorschläge zu deren Beseitigung.

→ Sie engagierte sich für die unzähligen Unternehmen, die von der Corona-Krise betroffen waren und warb für eine Pandemiebekämpfung mit Augenmaß sowie einen zügigen Neustart.





Wie kommen Deutschland und die regionale Wirtschaft aus der Krise? IHK-Präsident (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer haben Ideen, wohin die Reise gehen muss.

## Stagnation verhindern!

Historisch schlechte Wachstumsprognosen, eine Bundesregierung im Dauerstreit oder Kompromisslösungen in letzter Minute. Deutschlands Krise ist inzwischen unübersehbar. „Selten war eine substanzielle und hörbare Interessenvertretung der Wirtschaft wichtiger als jetzt“, gibt sich Prof. Dr. Steffen Keitel kämpferisch. Er amtiert bis zur Wahl eines neuen IHK-Präsidenten weiter. Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier umreißt er im Gespräch mit der „Mitteldeutschen Wirtschaft“, wohin die Reise gehen muss, um das Ruder herumzureißen.

*Herr Prof. Keitel, Anfang 2023 hat sich die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ auf eine Reise zu Unternehmen im Kammerbezirk gemacht. Von den Unternehmern haben wir unter anderem das gehört: Die Rahmenbedingungen seien kritikwürdig, Kostensteigerungen und bürokratische Hürden würden unternehmerisches Handeln ausbremsen. Einer verabschiedete uns mit den Worten „wer weg ist, ist weg!“ Zum Jahreswechsel 2023/2024 scheint die Krise eher noch verschärft. Sie haben das wiederholt auch öffentlich artikuliert. Was hat in einer solchen Situation Priorität bei der Interessenvertretung der gewerblichen Wirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt?*

**Prof. Dr. Steffen Keitel:** Zunächst: Wir erleben in der Wirtschaft derzeit eine Situation, die nicht wie noch die Corona-Krise oder der Kriegsausbruch aufgrund eines bestimmten Ereignisses eine Krise auslöst. Sondern aktuell stehen alle Parameter auf Krise, aber der Auslöser liegt im Lande selbst – nämlich in Form der Politik der Bundesregierung, die nicht nur Aufholprozesse abwürgt, sondern uns mit einiger Gewissheit in ein Jahrzehnt der Stagnation steuert. Nach den Krisenjahren wäre jetzt eigentlich die Zeit des Aufholens angesagt. Die vormals zurückgestellten Investitionen müssten nachgeholt werden. Aber davon ist nichts zu sehen. Die ausbleibenden Investitionen heute sorgen für ausbleibendes Wachstum morgen. Kurzum: Investitionen braucht das Land!

Wenn die aber in Größenordnungen ausbleiben, braucht es eine öffentliche Debatte über das „Warum“, wenn sich etwas ändern soll. Das ist unbequem, aber unumgänglich. Hier haben wir sachlich fundierte Argumente auf Basis wirtschaftlicher Vernunft einzubringen. Das hat momentan oberste Priorität.

*Für Sie beide ist fundierte Einmischung in die öffentliche Debatte dabei nicht nur „Business as usual“. Welche Überzeugung leitet Sie dabei?*

**Steffen Keitel:** Wenn etwas aus dem Ruder läuft, mag man das hinnehmen, darf sich dann aber nicht über die Folgen beschweren. Umso wichtiger ist es, sich jetzt in die öffentliche Debatte einzumischen. Vor allem deshalb dann, wenn jede nötige Veränderung als Angriff auf den Status quo abgetan wird. Dabei geht es um unsere Existenz.

**Prof. Dr. Thomas Brockmeier:** Hinzu kommt: Es greift ein eigenartiges staatliches Verständnis von der Rolle um sich, die Unternehmen zu spielen haben. Nehmen wir den Bundeswirtschafts- und Klimaminister: Herr Habeck stellte vor kurzem seine Vision eines deutschen Wasserstoffkernnetzes vor. Davon blieb mir ein Satz besonders in Erinnerung: Die zu bauenden Leitungen dürften gerne „marktwirtschaftlich, also von privaten Investoren finanziert werden.“ Aha. Herr Habeck weist an – die Unternehmen dürfen gerne ausführen. Ein bemerkenswertes Verständnis von Marktwirtschaft, zumal in einer netzgebundenen Industrie mit natürlichem Monopol. Wo, bitteschön, bleibt denn hier die staatliche Verantwortung für die Finanzierung der Netzinfrastruktur?! Jetzt sollte man sicher nicht immer jedes Wort auf die Goldwaage legen. Bei unserem Klimaminister zieht sich diese Denke aber nicht nur durch das Gesprochene, sondern auch durch das Geschriebene. Denn in seiner kürzlich vorgelegten Industriestrategie tritt dieselbe Vorstellung von ministerialer Feinsteuerung und dem Unternehmer als Ausführendem zu Tage. Hier legt Robert Habeck fest, welche Branchen aus seiner Sicht wachsen sollen und wem die Zukunft gehört. Dass der Verbraucher der Steuermann ist, kommt in dieser Denke einfach nicht vor. Das hat nichts mehr mit Marktwirtschaft zu tun, mit „sozialer“ schon gar nicht!

*Die Kammern in Sachsen-Anhalt haben sich im November 2023 angesichts der aktuellen Wirtschaftslage auch an Bundeskanzler Olaf Scholz gewandt und ihn aufgefordert, das Ruder herumzureißen. Was hat er geantwortet?*

**Steffen Keitel:** Auf die Antwort warten wir noch. Unsere Erwartungen sind allerdings klar. Bezogen auf das erwähnte Beispiel brauchen wir keinen gönnerhaft gehobenen Daumen, wir brauchen vernünftige investitionsfreundliche Rahmenbedingungen. Darum sollte sich ein Wirtschaftsminister kümmern. Und wir brauchen, da stimme ich Herrn Brockmeier ausdrücklich zu, einen Staat, der seiner Verantwortung für eine solide Netzinfrastruktur gerecht wird. Zumal dann, wenn es dabei um die Funktionsvoraussetzungen für ein Energienetz geht, das sich die Politik selbst für das Gelingen jener „Energie-wende“ wünscht, die nicht etwa wir Unternehmer, sondern sie selbst ins Werk gesetzt hat!

**Thomas Brockmeier:** Und vor allem brauchen wir kein Durchdrücken ideologischer Wunschträume gegen den Markt, also gegen die Verbraucher. Denn das geht, wenn überhaupt, nur mit Einsatz gewaltiger Summen an Fördermitteln, finanziert aus Steuergeldern oder Staats-schulden. Da beide Möglichkeiten verschlossen sind, wollte die Bundesregierung durch findige Umbuchungen die Schuldenbremse umgehen. Zum Glück hat das Bundes-verfassungsgericht dem nun einen Riegel vorgeschoben.

#### Veränderungen mit Aufgabenkritik einleiten

*Nicht nur die Kammern der Wirtschaft mahnen, dass es so nicht weitergehen kann. Der Sachverständigenrat sieht sogar ein Jahrzehnt der Stagnation voraus, wenn*

Anzeige



verdion-leipzig.de

Heute mieten,  
morgen Erfolg.

Perfekt angebunden, DGNB Gold erwartet,  
ein Katzensprung nach Leipzig:  
11.800 m<sup>2</sup> Logistikfläche sofort zur Vermietung.  
Hallesche Straße 22c  
06686 Lützen

Mieten Sie jetzt:  
**SEBASTIAN ACHTEN**  
T. +49 (0)172 3877 899  
E. [achten@verdion.com](mailto:achten@verdion.com)

 **Verdion**

*sich nichts ändert. Wo liegen Ihre wichtigsten Kritikpunkte?*

**Steffen Keitel:** Deutschland war einmal die Lokomotive europäischer Konjunktur. Aktuell sind wir Schlusslicht beim wirtschaftlichen Wachstum. Ohne Wachstum fehlt es jedoch an wirtschaftlicher Stärke, die übrigens auch existenziell dafür ist, die aktuellen Krisen zu bestehen. Nötig ist dafür ein massives Aktivieren der Produktionsfaktoren Arbeit und Realkapital vor allem in der privaten Wirtschaft. Im Alltag tritt der Staat aber leider als Hemmschuh oder Konkurrent auf. Die Zahl der im öffentlichen Dienst Beschäftigten übertrifft mittlerweile die der Selbstständigen. Und übrigens haben wir mittlerweile auch mehr eigentlich erwerbsfähige Bürgergeldempfänger im Land als Selbstständige. Damit aber nicht genug, auch der Freiraum der Unternehmen wird von einer nahezu „ungehemmten“ Gesetzgebung und damit verbundener Vorschriftenflut immer weiter eingeschränkt.

*In der eingangs zitierten Reportage sagte uns ein Unternehmer, die Kleinen sterben leise ... Wie wirkt sich all das auf den konkreten Unternehmensalltag aus?*

**Steffen Keitel:** Die private Investitionsneigung hat bereits einen historischen Tiefstand erreicht. Hinzu kommt der massiv gefallene Konsum der Verbraucher. Die Spirale dreht sich so vielerorts weiter nach unten. Wenn es nicht um große Player geht, wird das langsame Sterben nicht einmal bemerkt. Das sehen wir beispielsweise häufig bei der Berichterstattung über die Zahl der Insolvenzen – die sind aber nur die Spitze des Eisbergs und häufig das Resultat, wenn etwas wirklich aus dem Ruder gelaufen ist. Die ganz große Mehrzahl der Unternehmer meldet das Gewerbe aber einfach ab – ohne Insolvenzanmeldung, ohne Nachfolger. Wenn die Perspektive fehlt, wird der Laden dichtgemacht und abgemeldet, ohne den großen Knall. Aber mit verheerenden Wirkungen auf die Wertschöpfung hier vor Ort.

*Als wäre das alles noch nicht genug, sorgt gerade der von Ihnen erwähnte Fakt für Stirnrunzeln. Es sind mehr Men-*

*schen im öffentlichen Dienst beschäftigt als selbstständig. Welches Signal geht davon aus?*

**Thomas Brockmeier:** Ein sehr ungesundes. Werden doch die Quellen der Wertschöpfung immer häufiger erstickt. Nicht Ausweitung öffentlicher Beschäftigung ist gefragt, sondern eine gründliche Aufgabenkritik, denn Ausgaben folgen Aufgaben. Der Staat muss sich wieder auf seine Kernaufgaben besinnen und beschränken. Das ist Basis einer verlässlichen Rahmenordnung. Vor der sind wir aktuell meilenweit entfernt. Nicht zuletzt auch deshalb, weil eine zusätzliche Vorschrift der nächsten immer schneller folgt. Immer häufiger widersprechen sich diese auch noch. Hinzu kommt: Viel zu oft bleibt der Bundesgesetzgeber die nötigen Ausführungsverordnungen schuldig und schiebt damit die entsprechende formelle Last den Ländern zu. Werden die nicht rasch und klärend tätig, ersticken die Kommunen nahezu zwangsläufig desorientiert unter Aufgabenzwang. Mit einem gesunden Föderalismus hat das nichts mehr zu tun. Unternehmerischem Handeln wird so auch noch das geringste Maß an Planungssicherheit entzogen.

### Mit Reformagenda zu neuer Zuversicht

*Herr Prof. Keitel, Sie haben die psychologische Situation kürzlich so beschrieben: Es fehlt Zuversicht. Wie gewinnen wir Zuversicht zurück?*

**Steffen Keitel:** Zuversicht kann sich nur dann wieder entwickeln, wenn die Bundesregierung endlich eine angebotsorientierte Reformagenda angeht: im Energiebereich, bei den Arbeitsanreizen und –kosten, bei der Steuerentlastung sowie bei ehrlicher staatlicher Aufgabekritik und konsequentem Bürokratieabbau. Vor allem der überbordende Staat führt zu immer mehr Reglementierungen, er macht der Privatwirtschaft dringend benötigte Fachkräfte abspenstig und führt die Volkswirtschaft in den finanziellen Ruin.

*Lassen Sie uns in die Details gehen: Aufgabenkritik, Energiesituation, Fachkräfte. Was erwarten Unternehmer hier jetzt konkret von der Politik?*

Anzeige

**TÜVNORD**

## Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie – Ihr Weiterbildungsspezialist  
im Raum Halle/Dessau**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar

**Thomas Brockmeier:** Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts hat zwar neue Turbulenzen in der Bundesregierung ausgelöst, aber es bietet auch eine Chance: jetzt ein für alle Mal umzudenken. Was das für das Aufgabenspektrum des Staates bedeutet, war schon Thema. Existenziell wird es bei den Energiepreisen vor allem in einer Region, die ihre Industriestruktur zukunftsfähig aufstellen will und es nach dem Willen der Politik auch soll. Ich verzichte jetzt mal auf die Komplexität des Umgangs mit den „Preisbremsen“. Entscheidend ist eine Ausweitung des Energieangebotes – es muss alles in den Markt, was Beine hat. Ansonsten wird die Knappheit nicht reduziert, werden die Preise nicht fallen. Dazu müssen endlich die heimischen Potenziale erschlossen und konsequent genutzt werden, insbesondere auch das Schiefergas!

Die deutsche Energiepolitik muss ihre Widersprüchlichkeiten loswerden: Durch Fracking gewonnenes LNG mit klimaschädlichem Schiffstransport zu importieren, aber am Frackingverbot in Deutschland festzuhalten, erscheint absurd. Aus der Verstromung heimischer Kohle aussteigen, aber Kohlestrom aus kaum klimafreundlicheren osteuropäischen Kohlekraftwerken zu importieren, wirkt scheinheilig. Und technisch ausgereifte und klimafreundliche Atomkraftwerke in Deutschland abzuschalten, um dann Atomstrom aus Frankreich zu importieren, mag verstehen, wer will.

*Zum Blick nach vorn gehört auch die Frage danach, welches Szenario vor Ort droht, wenn es so weiter geht wie bisher?*

**Steffen Keitel:** Unsere Zukunftsfähigkeit steht auf dem Spiel, wie unser Wohlstand und der wird übrigens nicht nur von zu hohen Energiepreisen bedroht. Ein weiteres grundsätzliches Problem: Leistungsbereitschaft wird kaum noch gefördert bzw. belohnt. Das Lohnabstandsgebot existiert real kaum noch. Die Presseberichte über freiwilliges Ausscheiden aus dem Arbeitsleben angesichts großzügiger Alimentierung durch das „Bürgergeld“ häufen sich.

### Mit Expertise Orientierung geben

*Was kann Interessenvertretung über die IHK gerade in einer so komplizierten und komplexen Situation bewirken?*

**Thomas Brockmeier:** Erinnern wir uns an die Coronapandemie: Als IHK haben wir dank enger und kompetenter Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt sichergestellt, dass sämtliche Eindämmungsmaßnahmen wo nötig praktikabel nachjustiert wurden, die duale Ausbildung weiterlaufen konnte, bei Bedarf Rat und Tat verfügbar waren. Über Informationen Orientierung geben, das hat sich in der Krise bewährt und es zeigt, dass die Unternehmerschaft mit ihrer Selbstverwaltung gemeinsam etwas bewegen kann. Das ist in der aktuellen Situation nicht anders.

*Wie wichtig dafür ist es, eigene Expertise in die IHK-Gremienarbeit einzubringen, und welche Unterstützung leistet das Hauptamt?*

**Steffen Keitel:** Fundierte Positionen entstehen bei der IHK von jeher im Wechselspiel von fachlicher Kompetenz und Alltagserfahrungen vor Ort – immer gemeinsam im Austausch zwischen Ehrenamt und Hauptamt. Und je komplexer die Themenstellungen, desto wichtiger ist dieser Austausch, stets umsichtig koordiniert natürlich. Wer immer seine Expertise in die Kammerarbeit einbringen kann, möge das bitte gerne tun! Arbeitskreise, Fachausschüsse oder direkte Ansprache und Initiativen, jede Mitwirkung unterstützt unser Anliegen, die Interessen der Wirtschaft hör- und sichtbar in die öffentliche Debatte einzubringen.

*Leitartikel beschreiben das Klima immer häufiger als zunehmend rauer. Mit welchem Leitgedanken gehen Sie beide selbst ins Jahr 2024, um Veränderungen zu motivieren?*

**Thomas Brockmeier:** Ich glaube immer noch an die Kraft des Sacharguments ...

**Steffen Keitel:** ... und daran, dass sich wirtschaftliche Vernunft durchsetzt, bevor der Schaden noch größer wird. Der erste Schritt: Alle hören einander wieder zu.



IHK Halle-Dessau  
**Büro Präsident und  
 Hauptgeschäftsführer**  
**Cordula Henke**  
 Tel. 0345 2126-245  
 chenke@halle.ihk.de



Einfach schnell und  
 direkt anmelden:  
 T +49 345 5686-960  
 akd-hal@tuev-nord.de

[tuev-nord.de/seminare](https://tuev-nord.de/seminare)



# Mitwirkung erwünscht!

Mehr als 220 Persönlichkeiten engagierten sich in der letzten Wahlperiode ehrenamtlich in den Gremien der IHK. Die **Fachausschüsse** zur wirtschaftlichen Meinungsbildung und die themenbezogenen **Arbeitskreise** werden auch in den nächsten fünf Jahren Kärnerarbeit für die Positionierung der Wirtschaft des südlichen Sachsen-Anhalts leisten.

Für welche Werte die IHK-Organisation eintritt, welche politischen Ziele sie verfolgt und welche Maßnahmen daraus abgeleitet werden sollen und müssen, findet sich in wirtschaftspolitischen Positionen wieder. Sie sind nicht nur eine wesentliche Legitimationsgrundlage für politische Äußerungen der Wirtschaftskammern, sondern spiegeln immer auch das Gesamtinteresse der Wirtschaft. Dieses Interesse zu ermitteln, ist Hauptaufgabe der Gremienarbeit einer IHK. Um die unterschiedlichen regionalen oder auch branchenbezogenen Interessen der Wirtschaft vor Ort ausgewogen zu berücksichtigen, braucht es viele IHK-Mitglieder, die mitwirken.

## Praxistauglich dank unternehmerischer Mitwirkung

Basis dafür ist die Facharbeit, die in den Arbeitskreisen und Ausschüssen der IHK geleistet wird. Hier bringen Mitgliedsunternehmen ihr Wissen aus der betrieblichen Praxis ein. Sie diskutieren Herausforderungen, die sich für die regionale Wirtschaft stellen, und erarbeiten praxistaugliche politische Handlungsempfehlungen. Dafür setzt die IHK Halle-Dessau auch in der neuen Wahlperiode 2023 bis 2028 auf starkes ehrenamtliches Engagement. Das ist gerade jetzt vor dem Hintergrund vielfältigster Herausforderungen und einem wirtschaftspolitisch enormen Handlungsbedarf äußerst wichtig. Bei der IHK ist für die Unternehmerinnen und Unternehmer der richtige Platz, um ihre ureigenen unternehmerischen Interessen selbst zu vertreten – niemand anderer wird das für sie tun.

„Gemeinsam analysieren, diskutieren, um Lösungen ringen. Das ist die Aufgabe der Ausschüsse und Arbeitskreise: thematisch oder auch branchenbezogen. So erhalten wir ein möglichst komplexes Stimmungsbild aus der Wirtschaft. Das ist und bleibt spannend an dieser ehrenamtlichen Aufgabe. Diese Form des Mitmischens gehört zu meiner Ur-DNA. Der Zeitaufwand ist überschaubar, der Austausch mit den Kollegen weitet den Blick. Hier können wir unsere Meinung einbringen, Prozesse mitsteuern und etwas bewegen. Das ist im wahren Wortsinn gelebte Demokratie.“



**Andreas Reißaus,**  
Versicherungs- und Finanzmakler aus Halle (Saale),  
in der Wahlperiode 2018 – 2023 Vorsitzender des Ausschusses für Finanzdienstleistungen

„Um bei der Politik Gehör zu finden, ist es wichtig, dass Unternehmen ihre Stimme bündeln. Genau das passiert in den Gremien der IHK, so auch im Arbeitskreis Energiepolitik. Die hier ehrenamtlich tätigen Unternehmerinnen und Unternehmer kommen regelmäßig zusammen, diskutieren aktuelle Herausforderungen und erarbeiten Stellungnahmen und Forderungen, die wir in Form von Positionspapieren mit einer starken Stimme an die Politik weitertragen. Das und der Austausch mit den Verantwortlichen in der Landespolitik sind wichtig. Energiepolitische Entscheidungen etwa werden in Berlin getroffen. Wir müssen Verständnis für die Betroffenheit der Industrie vor Ort schaffen, Argumente und konkrete Vorschläge liefern. Auch und gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten wie der jetzigen dürfen wir von diesem Weg des Mittuns im parlamentarischen Verfahren nicht abweichen.“



**Dr. Christof Günther,**  
Geschäftsführer der InfraLeuna GmbH, in der Wahlperiode 2018 – 2023  
Vorsitzender des Arbeitskreises Energiepolitik und IHK-Vizepräsident



Jeder, der mitarbeiten und sich für die Wirtschaft im südlichen Sachsen-Anhalt einmischen möchte, ist willkommen – natürlich auch Unternehmer und Experten aus den Unternehmen, die nicht Mitglied der Vollversammlung sind:  
www.ihk.de/halle, Nr. 3558



IHK Halle-Dessau  
**Büro Präsident und  
Hauptgeschäftsführer  
Cordula Henke**  
Tel. 0345 2126-245  
chenke@halle.ihk.de

## Mitmachen. Einmischen. Einbringen!

In verschiedenen IHK-Ausschüssen und -Arbeitskreisen behandeln ehrenamtlich tätige Unternehmen fachspezifische Themen intensiv und bereiten Entwürfe für die inhaltliche Positionierung der Vollversammlung vor. Dies können insbesondere auch Unternehmer sein, die nicht Mitglied der Vollversammlung sind. **In der Wahlperiode 2023 bis 2028 sind fünf Ausschüsse zu besetzen:**

- Ausschuss für Finanzdienstleistungen
- Handelsausschuss
- Tourismusausschuss

- Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe
- Verkehrsausschuss

### Folgende Arbeitskreise suchen Expertise:

- Arbeitskreis Bildung
- Arbeitskreis betrieblicher Umweltschutz
- Arbeitskreis Energiepolitik
- Arbeitskreis Innovation und Technologietransfer
- Arbeitskreis Außenwirtschaft
- Arbeitskreis IHK-Finanz und -Liegenschaften



**„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“**

*Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design*

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



[gemeinsam-besser-machen.de](https://gemeinsam-besser-machen.de)



Bei ihrer Sitzung am 6. Dezember 2023 hat die scheidende Vollversammlung der IHK unter anderem eine Beitragsrückerstattung in Form einer einmaligen, auf das Jahr 2022 bezogenen Beitragssenkung beschlossen.



VOLLVERSAMMLUNG

## „Auf die IHK ist Verlass!“

Am 6. Dezember 2023 trat die Vollversammlung der IHK Halle-Dessau in Leuna zur **letzten Sitzung** ihrer fünfjährigen Wahlperiode zusammen. Ein Rück- und Ausblick.

Dabei blickten die Mitglieder auf die vergangenen Jahre zurück, die angesichts der Corona-Krise, des Krieges in der Ukraine und auch der Energiekrise turbulent und herausfordernd für die Wirtschaft im Süden des Landes waren. „Nicht nur haben die Krisen dramatische Folgen für die Wirtschaftstätigkeit gehabt, wir hätten in mancher Hinsicht von der Politik auf Bundesebene auch ein besseres Krisenmanagement erwartet. Denn anstatt den Unternehmen den Rücken zu stärken oder zumindest eine Verschnaufpause zu verschaffen, arbeite-

te die Bundesregierung ungerührt ihr ideologisch gefärbtes Arbeitsprogramm ab“, sagte IHK-Präsident Prof. Dr. Steffen Keitel. Er betonte aber auch, dass es sich in dieser schweren Zeit gezeigt habe, dass auf die IHK Verlass sei – Beispiel Corona-Krise: „Wir standen im Präsidium im ständigen Austausch – nicht nur wie sonst alle drei Monate, sondern in deutlich kürzeren Abständen –, wir haben uns als Vollversammlung politisch eingebracht und auf Eindämmungsmaßnahmen mit Augenmaß gedrängt. Wir haben als IHK

sichergestellt, dass auch die duale Ausbildung weiterlaufen konnte und die IHK stand Unternehmen mit einer Hotline und mit aktuellen Hinweisen im Internet zur Seite, in einer Zeit, in der Orientierung und Informationen rar waren“, so Keitel.

### **Arbeit der IHK sicherstellen**

Neben den genannten außergewöhnlichen Belastungen musste innerhalb der letzten fünf Jahre die normale Arbeit der Vollversammlung und der verschiedenen Ausschüs-

se und Arbeitskreise auch weitergehen. Prof. Keitel erinnerte zum Beispiel an die Vorschläge zur Genehmigungsbeschleunigung, welche die Vollversammlung 2023 beschlossen hat, denen aber eine umfangreiche und akribische Arbeit des IHK-Arbeitskreises Betrieblicher Umweltschutz vorausgegangen war. Darüber hinaus habe die Vollversammlung auch sichergestellt, dass die IHK handlungs- und zukunftsfähig bleibt – zum Beispiel durch die regelmäßigen Beschlüsse zum IHK-Haushalt oder die Festlegungen zum Umbau der IHK-Hauptgeschäftsstelle.

### Mahnende Worte zur Wirtschaftspolitik

Neben den Herausforderungen der Vergangenheit nahm der scheidende IHK-Präsident auch die aktuelle Lage in den Blick. Diese sei geprägt von massiver Verunsicherung, nicht zuletzt durch die schlechten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. „Unsere Unternehmen haben das Investieren nahezu eingestellt, weil die Zuversicht fehlt. Ohne Investitionen heute gibt es aber kein Wachstum morgen“, so Keitel.

Der deutschen Volkswirtschaft drohe ein Jahrzehnt der Stagnation, wenn nicht endlich Reformen angegangen würden. „Zuversicht kann sich nur entfalten, wenn die Bundesregierung endlich eine angebotsorientierte Reformagenda angeht: im Energiebereich, bei den Arbeitsanreizen, bei den Arbeitskosten,

bei der Steuerbelastung sowie bei ehrlicher staatlicher Aufgabenkritik und konsequentem Bürokratieabbau.“

### Dank an Ehrenamt!

Abschließend sprach Keitel den scheidenden Vollversammlungsmitgliedern und dem Präsidium seinen Dank für ihr Engagement während der letzten Wahlperiode aus. „Der kleine Rückblick auf das ehrenamtliche Engagement in unserer IHK in den letzten fünf Jahren zeigt, dass die wirtschaftliche Selbstverwaltung nicht nur funktioniert, sondern dass sie gerade in Krisenzeiten eine wichtige Stütze der Unternehmen in der Region darstellt. Das alles wäre nicht möglich ohne Ihr persönliches Engagement in der IHK Halle-Dessau!“, so Keitel.



Die Mitglieder der IHK-Vollversammlung nutzten die Sitzung auch wieder für fachlichen Austausch und anregende Gespräche.



IHK Halle-Dessau  
**Leiterin Büro Präsident  
 und Hauptgeschäftsführer**  
**Cordula Henke**  
 Tel. 0345 2126-245  
 chenke@halle.ihk.de



”

*Die wirtschaftliche Selbstverwaltung funktioniert nicht nur, sie stellt gerade in Krisenzeiten eine wichtige Stütze der Unternehmen in der Region dar!“*

Prof. Dr. Steffen Keitel  
 IHK-Präsident

## Größte Beitragsrückerstattung in der Geschichte der IHK!

Während ihrer Sitzung hat die Vollversammlung der IHK Halle-Dessau eine Beitragsrückerstattung in Form einer einmaligen, auf das Jahr 2022 bezogenen Beitragssenkung beschlossen. So wird für das Jahr 2022 der Grundbeitrag einmalig um 50 Prozent und die Umlage sogar um 60 Prozent gesenkt. Von der Beitragsrückerstattung profitieren damit alle Unternehmen, die im Jahr 2022 zum IHK-Beitrag herangezogen worden sind. Insgesamt werden dadurch rund 7,6 Millionen Euro zurückerstattet.

Über die Teilerstattung der Umlage erhalten gezielt jene Mitgliedsunternehmen eine in der angespannten aktuellen Lage hoffentlich hilfreiche Beitragsentlastung, die zusätzliche IHK-Beitragsentlastungen vor allem dadurch aufgebracht haben, dass sie den aktuellen und nachwirkenden Krisen zumindest im Jahr 2022 erfolgreich trotzen konnten. Aber

auch alle anderen beitragspflichtigen Mitgliedsunternehmen profitieren von der Teilerstattung des Grundbeitrages. Insoweit entspricht die IHK durch eine solche einmalige, auf das Beitragsjahr 2022 beschränkte Rückzahlung auch und insbesondere dem Gebot der Beitragsgerechtigkeit. Zudem kommt die IHK ihrer haushaltsrechtlichen Pflicht nach, nur solche Beitragsmittel dauerhaft zu vereinnahmen, die sie dazu benötigt, ihre Betriebsfähigkeit aufrechtzuerhalten und fortzuentwickeln.

„Die Erstattung erfolgt durch Verrechnung über den Jahresbeitragsbescheid 2024 zur gewohnten Zeit, also für die meisten bereits im ersten Quartal des neuen Jahres und selbstverständlich automatisch. Das heißt, ohne dass ein Antrag gestellt werden muss“, erläuterte IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Thomas Brockmeier.

# Sich weiterbilden lohnt sich

Der Arbeitsmarkt wandelt sich stetig. Berufliche Weiterbildungen sind heute mehr gefragt als je zuvor. Die Corona-Pandemie hat in vielen Berufen nochmals einen Einschnitt ausgelöst. 2020 war dann auch die Teilnehmerquote an Weiterbildungen besonders hoch, denn etliche Arbeitsplätze fielen komplett weg.

Schon immer waren Weiterbildungen eine Chance für jeden einzelnen, sich weiterzuentwickeln, seine Jobchancen zu verbessern, aufzusteigen und ein besseres Gehalt zu erzielen. Vom „Lebenslangen Lernen“ ist seit Längerem die Rede, auch Rentner bilden sich noch mit Spaß und hoher Motivation an Universitäten und Volkshochschulen fort wie etwa in Fremdsprachen und neuen Fachrichtungen, die sie interessieren. Aber auch ein über 40-Jähriger oder 50-Jähriger beginnt heute noch ein Zweitstudium oder schlägt berufliche eine neue Richtung ein. Die Zeiten haben sich geändert. Viele wollen ihrem Herzen folgen. Gehalt ist nicht mehr alles, auch wenn es für viele – gerade die Jüngeren – der Ansporn für eine Weiterbildung ist. Die Hochschulen haben sich für neue Gruppen geöffnet. Berufstätige und Wiedereinsteiger, beispielsweise Mütter, deren Kinder aus dem Haus sind, wollen sich weiterqualifizieren und streben einen höheren Abschluss an. Fast jeder Berufstätige bzw. Wiedereinsteiger interessiert sich früher oder später für eine berufliche Weiterbildung.

Die Weiterbildungsbeteiligung liegt in Deutschland laut Statista bei 60 Prozent. Im vergangenen Jahr nahmen 6,2 Millionen Menschen an einer beruflichen Weiterbildung teil. Der Anteil der Erwerbstätigen Teilnehmer an Weiterbildungen ist mit 87 Prozent hoch (Quelle: Statista). Gut drei Viertel der Firmen bieten berufliche Weiterbildungen an, hat das Statistische Bundesamt (Destatis) herausgefunden. Im Corona-Jahr 2020 war die Teilnahmequote am höchsten im Vergleich zu bisherigen Messungen. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Beschäftigten nahm an Lehrveranstaltungen teil, die ihnen der Betrieb anbot.

Nach der Destatis-Studie war nicht nur die Teilnehmerquote höher, auch die Dauer der Weiterbildung war länger. „So verbrachten die Beschäftigten im Durchschnitt 28 Stunden in solchen Lehrveranstal-



tungen. Im Jahr 2015 waren es durchschnittlich noch 22 Teilnehmerstunden gewesen“, stellt Destatis fest.

## Individuelle Berufsplanung

Unter den Top 20-Weiterbildungen, bei denen auf einen neuen Beruf umgesattelt bzw. eine Zusatzqualifikation erworben wird, sind der Bilanzbuchhalter, der Personalreferent, der Projektmanager, der IT-Projektkoordinator, der Handelsfachwirt und der Heilpädagoge. Kaufmännische oder technische Qualifizierungen können einen Schritt weiter auf der Karriereleiter bringen. Die Weiterbildung zum Heilpädagogen kann dies zwar auch mit sich bringen, ist aber meist auch von starken persönlichen Interessen und Lebenseinstellungen, die den privaten Bereich betreffen, geprägt. Menschen wollen sich selbst verwirklichen und ihre ganz individuellen Träume realisieren. Bei komplexeren anspruchsvollen Weiterbildungen sind gerade im technischen Bereich oft Vorkenntnisse oder zumindest ein hohes Maß an Interesse und Selbstinitiative gefragt. Eine Weiterbildung sollte vorrangig deshalb gewählt werden, weil der Stoff einem liegt und den persönlichen Neigungen entspricht und nicht wegen des zu erwartenden Gehalts. Denn jeder ist in anderen Bereich stark und sollte dies nutzen.

Je nach Dauer und Anbieter ist das zu erwartende Gehalt unter-



©Montifi/Adobe Stock

schiedlich. Manche Weiterbildungen sind aufgrund ihrer Kürze und der Abschlüsse mehr dem Bereich Fortbildung zuzuordnen. Die späteren Jobchancen sollten immer vorher geprüft werden, um eine realistische Einschätzung für die weitere Planung zu erhalten und nicht in den Erwartungen enttäuscht zu werden. Ein guter Anbieter sind mit Sicherheit die Hochschulen, das belegen auch die Zahlen. In den vergangenen Jahren nahmen laut „Arbeitsamt-Info“ mehr Berufstätige als früher ein berufsbegleitendes Studium auf, um den Bachelor- oder Master-Titel zu erwerben. Während manche sich freiwillig zu einer Weiterbildung entscheiden, ist es für andere eher eine Pflicht und den schnellen Transformationsprozessen der Wirtschaft geschuldet. Die kontinuierliche Qualifizierung dient dann der Existenzsicherung und dem Zweck, die jeweilige Stellung im Unternehmen zu behalten, die vor einigen Jahren vielleicht noch ganz anders ausgesehen hat.

### Qualifizierung erleichtern

„Fit für die Arbeit von morgen“ werden, damit wirbt auch die Bundesregierung auf ihrer Website. Deshalb wurde das Weiterbildungsgesetz entworfen, das den Zugang zur Weiterbildung für jeden leichter machen soll. Das Gesetz beinhaltet auch eine Ausbildungsgarantie, die sich besonders an junge Talente richtet. Denn wie sich beobachten lässt, verschwinden in manchen Regionen ganze Industriezweige. Dafür siedeln sich zum Teil neue an. Dass die Kinder in

derselben Firma wie die Eltern arbeiten kommt heute zwar noch vor, wird aber seltener und durch die genannten Umstände sogar unmöglich. Neue Technologien haben Einzug gehalten, die Arbeitswelt wandelt sich. Um den Prozess zu erleichtern, soll es für staatlich geförderte Weiterbildungen eventuell künftig feste Fördersätze geben. „Ein Qualifizierungsgeld für Beschäftigte soll Unternehmen, die vom Strukturwandel betroffen sind, unterstützen, ihre Fachkräfte durch Qualifizierung im Betrieb zu halten“ (Quelle: Bundesregierung).

Geplant ist, dass das Qualifizierungsgeld als Entgeltersatz während der Qualifizierung gezahlt wird. Profitieren sollen nach Angaben der Bundesregierung „Beschäftigte, deren Arbeitsplätze durch den Wandel – in der Region oder der Branche – besonders stark bedroht sind.“ Voraussetzung sei dabei, dass die Weiterbildung eine zukunftssichere Beschäftigung im selben Unternehmen ermögliche.

Der Gesetzesentwurf sieht außerdem mit einer sogenannten „Ausbildungsgarantie“ wie oben angesprochen vor, junge Menschen verstärkt in Ausbildung zu bringen. Diese sollten von staatlicher Seite stärker bei der beruflichen Orientierung unterstützt werden als bisher. Dazu gehören sollen auch berufsorientierende Kurzpraktika in Betrieben sowie ein Mobilitätzuschuss. Der Entwurf sehe zudem vor, heißt es, „dass Sozialversicherungsbeiträge bei beruflicher Weiterbildung während Kurzarbeit ein weiteres Jahr zur Hälfte erstattet werden“.

**Sie möchten Ihre Mitarbeiter (m/w/d) qualifizieren? Melden Sie sie noch heute zu einer Aufstiegsqualifizierung an!**

**Staatlich geprüfter Techniker**  
in den Fachrichtungen Chemie- und Elektrotechnik  
Beginn: 01.03.2024

**Industriemeisterausbildung (IHK)**  
**inklusive Ausbildereignungsprüfung (AEVO)**  
in den Fachrichtungen Metall und Elektrotechnik  
Beginn: 06.04.2024  
und in der Fachrichtung Chemie  
Beginn: 07.09.2024

**Wir unterstützen Sie außerdem bei der Ausbildung Ihrer Azubis und bei der Gewinnung von neuen Facharbeitern.**

**betriebliche Erstausbildung 2024**  
in den Berufen: Chemikant, Chemielaborant, Elektroniker-Betriebstechnik, Mechatroniker, Elektroniker-Automatisierungstechnik, Industriemechaniker, Anlagenmechaniker, Zerspanungsmechaniker und weitere...

Anmeldung und weitere Informationen  
Herr Matthias Engel  
Tel.: 03461 8246-32  
E-Mail: engel@bal.de

Bildungsakademie Leuna & Interessengemeinschaft Bildung Leuna-Merseburg  
Emil-Fischer-Straße 20, 06237 Leuna, Tel.: 03461 8246-0, www.bal.de

# Was bringt das Jahr 2024?

Worauf müssen sich Unternehmen 2024 einstellen? Hier geben wir einen Überblick quer durch alle IHK-Bereiche von **Arbeitsmarkt bis Zoll**.

## RECHT



### Änderungen für GbR

Ab 1. Januar 2024 gelten neue Regeln für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) gilt ohne Übergangsregelung auch für bestehende Gesellschaften. Das Bürgerliche Gesetzbuch unterscheidet nun ausdrücklich zwischen einer rechtsfähigen und einer nichtrechtsfähigen GbR. Zudem kann sich eine GbR zukünftig in das neu entstehende öffentliche Gesellschaftsregister eintragen lassen. Es besteht keine allgemeine Eintragungspflicht. In bestimmten Fällen wird ein solcher Eintrag jedoch zu einem faktischen Zwang, wenn die GbR ihre Handlungsfähigkeit nachweisen muss. Eine eingetragene GbR trägt den Zusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ bzw. „eGbR“.

werden, wenn ein geltender Tarifvertrag eine geringere Vergütung vorsieht. Weiterhin gilt jedoch die bisherige Regelung zur Angemessenheit der Ausbildungsvergütung: Die Ausbildungsvergütung nicht tarifgebundener Betriebe darf 80 Prozent der branchenüblichen Vergütung nicht unterschreiten. Grundlage für die Berechnung der Vergütungshöhe ist das Jahr des Ausbildungsbeginns, ab dem zweiten Ausbildungsjahr kommen gesetzlich festgelegte Steigerungssätze zur Anwendung. (2024: 1. Ausbildungsjahr = 649 Euro; 2. Ausbildungsjahr = 766 Euro; 3. Ausbildungsjahr = 876 Euro; 4. Ausbildungsjahr = 909 Euro)

### Fachkräfte-Einwanderung

Das im November 2023 in Kraft getretene „Gesetz zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung“ erleichtert es Fachkräften mit Hochschulabschluss aus Drittstaaten mit einer Blauen Karte EU nach Deutschland einzuwandern. Die Neuerungen: abgesenkte Gehaltsgrenzen, erweiterter Kreis der Personen sowie der Liste der Berufe, erleichterte Mobilität und Familiennachzug. IT-Spezialisten mit entsprechender Berufserfahrung können eine Blaue Karte EU auch ohne Abschluss erhalten. So sie die Voraussetzungen erfüllen, haben Fachkräfte mit Berufsausbildung oder akademischer Ausbildung einen Anspruch auf eine Aufenthaltserlaubnis. Fachkräfte mit einem qualifizierten Berufs- oder Hochschulabschluss dürfen jede qualifizierte Beschäftigung im nicht reglementierten Bereich ausüben. Ausbildung und Beschäftigung müssen dabei nicht mehr im Zusammenhang stehen. Außerdem wird die Beschäftigung von Berufskraftfahrern vereinfacht.

### Mehr Menschen in Arbeit halten (Inklusion)

Das Gesetz zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarktes tritt am 1. Januar 2024 in Kraft. Es soll mehr Menschen mit Behinderungen in reguläre Arbeit bringen, mehr Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Arbeit halten und Menschen mit Schwerbehinderung gezielt unterstützen. Wer seine gesetzliche Beschäftigungspflicht von fünf Prozent schwerbehinderter Menschen nicht erfüllt, muss eine Ausgleichsabgabe zahlen. Diese wird mit Wirkung zum 1. Januar 2024 in einer „vierten Staffel“ erhöht. Fällig wird sie erstmals zum 1. März 2025, wenn die Abgabe für das Jahr 2024 fällig wird. Arbeitgeber können nach wie vor ihre Zahlungspflicht ganz oder teilweise auch erfüllen, indem sie anerkannten Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) oder Blindenwerkstätten Aufträge erteilen.

## ARBEITSMARKT



### Mindestlohn steigt

Der gesetzliche Mindestlohn steigt zum 1. Januar 2024 auf 12,41 Euro brutto pro Stunde. In einem weiteren Schritt wird er Anfang 2025 um weitere 41 Cent auf 12,82 Euro brutto pro Stunde erhöht.

### Ausbildungsvergütung

Die Mindestausbildungsvergütung wird im Jahr 2024 auf 649 Euro für das erste Ausbildungsjahr angepasst. Das gilt für alle Azubis, deren Ausbildungsbetriebe keiner Tarifbindung unterliegen. Sie kann unterschritten

## ENERGIE



### Energieeffizienzgesetz

Das Energieeffizienzgesetz verpflichtet alle Unternehmen mit einem Gesamtenergieverbrauch von mehr als 2,5 Gigawattstunden im Jahr, wirtschaftlich sinnvolle Energieeffizienzmaßnahmen zusammenzutragen und zu veröffentlichen. Sie müssen Abwärme vermeiden und reduzieren sowie Informationspflichten erfüllen. Unternehmen, die 7,5 Gigawattstunden Gesamtenergie verbrauchen, müssen darüber hinaus Energiemanagementsysteme oder EMAS einführen. Für Rechenzentren – einschließlich Unternehmen, die eigene Rechenzentren haben – gelten ebenfalls umfassende Pflichten.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle); Nr. 5786558

**Gebäudeenergiegesetz**

Für alle Gebäude, für die ab 2024 ein Bauantrag gestellt wird, gelten abhängig von ihrer Lage verschärfte Anforderungen an den Heizungseinbau. Im Bestand ist kein Heizungstausch verpflichtend, bei Reparaturen gelten Übergangslösungen.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle); Nr. 5901218

**UMWELT****Verpackung**

Bereits seit 2022 sind alle Getränkedosen und Einweg-Getränkeflaschen aus Kunststoff pfandpflichtig. Am 1. Januar 2024 endete die Übergangsfrist für Einwegkunststoffgetränkeflaschen auf Milchprodukte. Für Milch, Milchmischgetränke und alle trinkbaren Milchzeugnisse von 0,1 bis 3,0 Liter Füllvolumen gilt die Pfandpflicht.

**„Tethered Caps“:****Nicht ablösbare Flaschendeckel**

Verschlusskappen, die nach dem Öffnen fest mit der Flasche verbunden bleiben, werden bald EU-weit für Verbraucher zum Alltag gehören. Ab Juli 2024 ist das bei Einweg-Getränkeverpackungen mit einem Volumen von bis zu drei Liter verpflichtend. So sollen künftig weniger Verschlusskappen in der Natur landen.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle); Nr. 5972492

**Einwegkunststofffonds**

Wer Kunststoffprodukte wie Getränkebecher, Tüten- und Folienverpackungen, leichte Tragetaschen, Luftballons und Tabakfilter herstellt, muss sich 2024 beim Umweltbundesamt registrieren und die in Verkehr gebrachten Mengen melden. Auf dieser Basis wird ab 2025 eine Abgabe erhoben, die Kommunen dann für Reinigungs- und Entsorgungsaufwendungen zur Verfügung steht.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle); Nr. 5716120

**Batterien**

Im Februar 2024 tritt die neue EU-Batterieverordnung in Kraft. Mit ihr gibt es schrittweise neue Anforderungen, die den Umgang

mit Batterieabfällen verbessern sollen. Für große Industrie- und Traktionsbatterien mit internem Speicher sowie Batterien für leichte Verkehrsmittel gelten zum 18. August 2024 Mindestanforderungen an die Haltbarkeit und elektrochemische Leistung als Voraussetzung für das Inverkehrbringen sowie eine Informationspflicht darüber.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5972492

**ENERGIE- UND UMWELT****Aktuelles**

Diese und weitere Änderungen 2024 in den Bereichen Energie und Umwelt finden Sie kompakt zusammengefasst in unserem Internetangebot.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5972492

**AUSSENWIRTSCHAFT****CO<sub>2</sub>-Grenzausgleich (CBAM)**

Wer Eisen, Stahl, Zement, Aluminium, Strom, Düngemittel, Wasserstoff sowie einige vor- und nachgelagerte Produkte aus Nicht-EU-Ländern importiert, fällt unter die neuen CBAM-Vorschriften. Zum 31. Januar 2024 muss erstmals und dann quartalsweise über die beim Herstellen dieser Produkte entstandenen CO<sub>2</sub>-Emissionen berichtet werden.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5199194

**Schweiz-Industriezölle abgeschafft**

Die Schweiz schafft zum 1. Januar 2024 die Zölle auf Industriegüter ab. In vielen Fällen ist kein präferenzzieller Ursprungsnachweis mehr notwendig, denn der Zollsatz beträgt für alle Einfuhren Null Prozent. Einfuhrzollanmeldungen bleiben verpflichtend.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5899126



Auch die DIHK informiert über neue Regelungen ab 2024:  
[www.dihk.de](http://www.dihk.de)

**Exportkontrolle Gebührenordnung**

Ab 1. Januar 2024 erhebt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für seine Leistungen bei der Ausfuhrkontrolle Gebühren, u.a. für Ausfuhrgenehmigungen für Dual-Use-Güter (sowohl zivil als auch militärisch verwendbare Güter). Bestimmte Leistungen, z.B. Nullbescheide, bleiben gebührenfrei.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5968884

**Änderung Zolltarifnummer**

Jährlich ändern sich die Warennummern im Außenhandel. Anhand dieser werden die Zollsätze bei der Einfuhr festgelegt, aber auch Ein- und Ausfuhrbeschränkungen sowie die jeweils erforderlichen Dokumente.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5679284

**Carnet wird schrittweise digital**

Wer vorübergehend Berufsausrüstung, Warenmuster oder Messe-Exponate ins Ausland einführt, nutzt ein Zollpassierscheinheft (Carnet A.T.A.). Ab 2024 sollen Betriebe ihre Carnets bei der IHK elektronisch über eine webbasierte Lösung beantragen. Der Vorteil der digitalen Abwicklung: Stammdaten werden nur einmal erfasst, Fehler lassen sich ohne großen Aufwand korrigieren, Nutzer erhalten Einblick in den Bearbeitungsstand und der Antragsteller muss das Carnet nicht mehr in der IHK abholen, sondern erhält es auf Wunsch auch per Post.

[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 4028594

Die Änderungen greifen, wenn nichts anderes aufgeführt wird, ab dem 1. Januar 2024.  
(Stand Mitte November 2023)



# Zuschuss für mutige Ideen

Start-ups mit mutigen Ideen und Investoren, die daran glauben: Das **Förderprogramm INVEST** des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz bringt beide Seiten zusammen. Es mobilisiert mehr privates Wagniskapital von Business Angels und hilft somit jungen innovativen Unternehmen dabei, einen Investor zu finden.

## Steckbrief:

### Was wird gefördert?

Förderung privater Investoren, die Geschäftsanteile an jungen innovativen Unternehmen erwerben

### Wer wird gefördert?

Natürliche Personen, die neu ausgegebene Anteile an einem innovativen, kleinen Unternehmen erwerben oder die ihre Anteile an einem Unternehmen veräußern, deren Erwerb bereits durch INVEST gefördert wurde

### Wie wird gefördert?

Erwerbszuschuss:

- 25 Prozent der Investition wird steuerfrei erstattet (25 Prozent im Fall von Wandeldarlehen), pro Kalenderjahr für Beteiligungen bis 400.000 Euro, max. Fördersumme 100.000 Euro
- Je Unternehmen: Beteiligungen von bis zu drei Mio. Euro pro Jahr möglich

Exitzuschuss:

- Steuern auf Gewinne aus den Investments können pauschal erstattet werden: 25 Prozent des Gewinns aus der Veräußerung eines INVEST-Anteils

### Was gilt es zu beachten?

- Start-ups (Unternehmen) benötigen eine Bescheinigung der Förderfähigkeit vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)
- Nur die erste Investition eines Investors in das jeweilige Unternehmen wird gefördert

Erwerbszuschuss:

- Das Start-up ist eine Kapitalgesellschaft oder eine eingetragene Genossenschaft, max. sieben Jahre alt, Hauptsitz im Europäischen Wirtschaftsraum mit einer Zweigniederlassung oder Betriebsstätte in Deutschland, hauptsächlich in einem innovativen Geschäftsfeld fortlaufend wirtschaftlich aktiv
- Business Angels (BAs) müssen neu ausgegebene Anteile im eigenen Namen, auf eigene Rechnung und von eigenem Geld erwerben

- Ihr Anteilserwerb muss wirtschaftlich motiviert sein, auf Grundlage eines Businessplans erfolgen und es ist eine realistische Ausstiegsstrategie zu verfolgen
- Anteile müssen vollumfänglich an Chancen und Risiken beteiligt sein
- Zwischen BAs und dem Start-up dürfen keine risikomindernden Vereinbarungen geschlossen werden
- Anteilsausgabe darf erst nach der Antragstellung erfolgen
- Die Beteiligung ist für mind. drei Jahre zu halten, Kaufpreis der Anteile mind. 10.000 Euro (Mindestinvestitionssumme)
- BAs oder eine nahestehende Person dürfen nicht mit dem Start-up/ Unternehmen verbunden sein

Exitzuschuss:

- Start-ups/Unternehmen müssen bereits durch Zahlung eines Erwerbszuschusses gefördert worden sein
- Veräußerung der Anteile frühestens drei Jahre und spätestens zehn Jahre nach dem Erwerb
- Gewinn aus der Veräußerung der Anteile muss mindestens 2.000 Euro betragen

### Wie und wo ist der Antrag zu stellen?

- Antragstellung für beide Zuschüsse erfolgt online beim BAFA
- Im normalen Antragsverfahren reicht zunächst das Unternehmen einen Online-Antrag beim BAFA ein; BAFA bescheinigt dem Unternehmen die Förderfähigkeit
- Anschließend stellt der Investor beim BAFA ebenfalls einen Online-Antrag; BAFA prüft diesen Antrag und erteilt dem Investor einen Bescheid
- Beteiligt sich der Investor an einem Gründungsvorhaben, reicht zuerst der Investor seinen Antrag ein; das Unternehmen stellt dann seinen Antrag auf Förderfähigkeit, wenn es gegründet und in das Handelsregister eingetragen ist



Info: [www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Beratung\\_Finanzierung/Invest/invest\\_node.html](http://www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Beratung_Finanzierung/Invest/invest_node.html)



IHK Halle-Dessau, **Innovation und Umwelt**  
Dr. Sophie Kühling, Tel. 0345 2126-265, [skuehling@halle.ihk.de](mailto:skuehling@halle.ihk.de)

# Cyberrisiken: Einfallstore schließen

Die Anzahl neuer Angriffe auf Unternehmen hat ein erschreckendes Ausmaß angenommen – Tendenz steigend. Nun nimmt der von der EU beschlossene Digital Operational Resilience Act (DORA) die wohl sensibleste Branche ins Visier und verpflichtet größere Finanzunternehmen und IKT-Dienstleister, ihre Cyberabwehr zu professionalisieren.

Die neue Verordnung soll der Selbstverantwortung der Unternehmen auf die Sprünge helfen, die zum einen besonders sensible Daten verwalten und damit auf der anderen Seite auch als besonders attraktive Angriffsfläche gelten. Mit diesem Ziel trat

DORA bereits im Januar 2023 in Kraft. Aktuell befindet sich die EU-Verordnung in der zweijährigen Umsetzungsphase. Mit dem Wirksamwerden ist ab dem Jahreswechsel 2024/2025 zu rechnen. Ab diesem Zeitpunkt müssen bestimmte Finanzunternehmen und Dienstleister im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) umfangreiche Sicherheitsvorgaben erfüllen. Sie sind dann verpflichtet, ihre Kompetenz zur Cyberabwehr mit einem eigenen Risikomanagement sicherzustellen, das durch den Aufbau spezieller IKT-Management-, Kontroll- und Überwachungssysteme möglich wird.

## Abwehrleistung regelmäßig testen

Doch was müssen diese Systeme leisten und was haben die Unternehmen genau zu tun? Unternehmen im Finanzsektor sind zum Beispiel dazu angehalten, ihre kritische IKT-Infrastruktur mindestens einmal jährlich durch speziell akkreditierte und zertifizierte Dienstleister auf Sicherheitslücken überprüfen zu lassen. Die unabhängigen Prüfer müssen dabei über die erforderlichen technischen und organisatorischen Fähigkeiten verfügen sowie den Finanzaufsichtsbehörden die nötigen Fachkenntnisse nachweisen. Außerdem wurden die Meldepflichten vereinheitlicht. Die Verordnung gibt genau vor, bei welchen Sicherheitsvorfällen was in welcher Form an die Behörden übermittelt werden muss. Eine weitere Pflicht besteht darin, alle IKT-Verträge mit Dritten zu dokumentieren und den Aufsichtsbehörden auf Verlangen vorzulegen. Die Verträge unterliegen zudem einer neuen Sorgfaltspflicht: Alle IKT-Drittanbieter müssen vor Vertragsabschluss sorgfältig auf die Einhaltung bestimmter IT-Sicherheitsstandards überprüft und Kündigungsmöglichkeiten für bestimmte Szenarien in die Verträge eingebaut werden.

## Erweiterung der Vorgaben möglich

Da die Aufsichtsbehörden durch DORA pauschal ermächtigt wurden, weitere notwendige Vorgaben festzulegen, um die Möglichkeiten für neue Einfallstore von Cyberangriffen vorausschauend so gut wie möglich zu begrenzen, können diese zunehmend umfangreicher ausfallen und zukünftig beispielsweise auch technische Standards von Dokumenten betreffen.

Anzeige



**VIELFALT  
SCHAFFT CHANCEN**

sos-kinderdoerfer.de

 **SOS  
KINDERDÖRFER  
WELTWEIT**



Weitere Informationen unter:  
[www.bafin.de/dora](http://www.bafin.de/dora)



IHK Halle-Dessau  
**Standortpolitik**  
Danny Bieräugel  
Tel. 0345 2126-236, [dbieraeuge@halle.ihk.de](mailto:dbieraeuge@halle.ihk.de)

# Schönheit von innen strahlt aus

In Deutschland übernimmt die nächste Unternehmergeneration. Wie das zum Erfolg wird, beleuchtet die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ in einer dreiteiligen Serie. Heute Folge 3: Welches Potenzial besitzen **Unternehmenswerte wie Identität** und die damit verbundene Geschichte für erfolgreiche Unternehmen?

Selten war die Forderung klarer: Mehr Freiheit im Job! Die Pandemie hat auch die Arbeitswelt auf den Kopf gestellt. Flexibilität, Homeoffice, Verantwortung. Immer häufiger wird das zum Kriterium dafür, sich selbst in der Arbeitswelt zu verorten. Verbunden mit verknüpften Fragen nach der Sinnhaftigkeit von Arbeit, müssen sich Unternehmen auf diese „neue Welt“ einstellen, wollen sie im überall spürbaren verschärften Wettbewerb um Fachkräfte oder Interessenten für eine Übernahme nicht zurückfallen.

## Mit Werten Interesse wecken

„Wer in solchen Zeiten permanenter Veränderung nicht zum Getriebenen werden will, sollte sich auf sein eigenes Fundament besinnen“, sagt Dr. Elke Böckstiegel, „und das sind Werte, Identität und Erfolgsgeschichte des Unternehmens.“ Wenn es gelingt, all das zukunftsfähig fortzuschreiben, sind das nach Überzeugung der Unternehmensberaterin beste Voraussetzungen, das Interesse der nächsten Generation zu wecken, ob als Mitarbeiter oder Unternehmer.

Das setze allerdings voraus, die damit verbundene Debatte im Betrieb nicht nur zu führen, um Unternehmen für den Stabwech-

sel kurzfristig hübsch zu machen. Es gehe auch darum, sich damit auseinanderzusetzen, welche konkreten Veränderungen der sich vollziehende Wertewandel in Wirtschaft und Gesellschaft im Arbeitsalltag nach sich zieht. Und das mit dem Ziel, aus der Erfolgsgeschichte von gestern und heute eine für morgen zu machen. Wie das ge- und mitunter misslingt, erlebt Dr. Elke Böckstiegel seit vielen Jahren immer wieder und berichtet von zwei aktuellen Beispielen.

Ein junger Dachdecker vereinbart mit dem aktuellen Betriebsinhaber, ein Jahr im Unternehmen mitzuarbeiten, um dann über eine Übernahme zu entscheiden. Er baut Kontakt zu den Mitarbeitern auf, erfährt im Tagesgeschäft, was den Betrieb stark macht, wo es hakt und was man besser machen könnte. Gemeinsam nach vorn denken und daraus eine Perspektive für alle Beteiligten ableiten, das hat diese Übernahme zum Erfolg gemacht.

Das andere Beispiel. Einem aktuell noch erfolgreichen Unternehmen im Bereich Recycling/Abriss/Verwertung fehlte bei genauerem Hinsehen trotz guter Geschäftsergebnisse die Perspektive. Eine Idee, sich in einem immer enger werdenden Markt morgen noch zu be-

”

*Ich sehe keine wirklichen Wertedifferenzen zwischen Übergabe- und Übernahmegeneration, eher Fokusverschiebungen.“*



**Dr. Elke Böckstiegel,**

BAFA-Unternehmensberaterin und seit Dezember 2023 Mitglied der IHK-Vollversammlung sowie eine ihrer Vizepräsidentinnen.

haupten. Alle Übergabeversuche scheiterten. „Wenn der Zenit überschritten ist und Perspektiven fehlen, dann ist es auch durchaus eine vernünftige Lösung, das Unternehmen aufzugeben“, kommentiert Böckstiegel den Fall.

## Fokus verschiebt sich

Aber wie findet man hier den richtigen eigenen Weg? Für die Unternehmensberaterin werden die Weichen etwa zehn Jahre vor dem Wechsel gestellt: Entweder man entwickelt einen Plan zum Herunterfahren oder gibt noch einmal richtig Gas, um das Unternehmen besonders fit zu machen für eine Übergabe. Diese Entscheidung treffen viele zu spät, sagt sie, weiß aber auch um die Schwere einer solchen strategischen Entscheidung. Um einen Einstieg zu finden, rät sie, drei Optionen pragmatisch zu prüfen: einen längeren Urlaub dafür zu nutzen, auch gedanklich einmal aus der Mühle herauszukommen, sich neben sich zu stellen, sich mit dem Partner auszutauschen oder offen für Impulse der

## „Freundliche Übernahme“

Mit der Kommunikationskampagne „Freundliche Übernahme“ unterstützen die Kammern der gewerblichen Wirtschaft in Sachsen-Anhalt, die Investitionsbank, die Bürgschaftsbank und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft die Staffelstabübergabe von Unternehmen an die nächste Generation. Schwerpunkt des dritten Teils der Serie in der „Mitteldeutschen Wirtschaft“ zu Erfolgsfaktoren in diesem Prozess ist die Rolle einer Unternehmensgeschichte mit Zukunftspotenzial an dieser Schnittstelle.

**Dr. Elke Böckstiegel** ist Vorstand der Harmonia Logic AG in Berlin und Wittenberg. Sie ist gelernte Juristin, Organisationsberaterin, Mediatorin und Businesscoach und hat langjährig Erfahrungen als Rechtsanwältin und Organisationsentwicklerin bei der ProSiebenSat.1 Media SE gesammelt. Heute unterstützt sie Menschen und Organisationen dabei, sinnhaft, souverän und mit Bedacht in komplexen Zusammenhängen zu agieren. Hieraus ist der Ansatz WisdomThinking® entstanden, in dem sie Berater und Führungskräfte ausbildet. Dr. Elke Böckstiegel ist außerdem gelistete BAFA Unternehmensberaterin und seit Dezember 2023 Mitglied der Vollversammlung der IHK Halle-Dessau und eine ihrer Vizepräsidentinnen.



Weitere Informationen: [www.harmonialogic.com/unternehmensnachfolge.html](http://www.harmonialogic.com/unternehmensnachfolge.html)

Kinder zu sein, wenn die eine Nachfolgedebatte anschieben wollen. Dritter Weg: Man sucht sich einen familienfremden Sparringspartner, Coach oder Freund, um den Einstieg in eine Grundsatzentscheidung zu finden. Fällt die Entscheidung Richtung Übernahme, zahlen diese Faktoren auf das Konzept für die Zukunft besonders ein: Arbeitgeber- sowie Produkt- und Kundenattraktivität. Hier ist Dr. Elke Böckstiegel zurück beim Fundament, den Werten und der Identität des Unternehmens. „Oft liegt die Gründung Jahrzehnte zurück und es lohnt sich zu fragen,

wie sich Werte für gute Arbeit weiterentwickelt haben.“ Wenn es gelingt, Ansprüche wie „Mitgestalten können“, „vertrauensvoll Verantwortung übertragen“, „Arbeit stärker selbst gestalten“ oder „persönliche Aspekte einbringen“, zu integrieren, motiviere das die Belegschaft enorm, am Veränderungsprozess mitzuwirken, was auch wesentlich zum Außenbild beiträgt. Das verwundert auch nicht. Denn sie widerspricht der These, die Werte der heutigen Übergabe- und Übernahme- sowie Mitarbeitergeneration unterschieden sich erheblich. „Gestern wie heute spielen Leistung und Selbstverwirklichung eine zentrale Rolle, aber der Fokus im Detail verschiebt sich hin zu mehr Sinnhaftigkeit, Gesundheit oder Gemeinwohl.“

### Erfolgsgeschichte fortschreiben

Wer hierüber einen Verständigungseinstieg findet, kann sich zügig daran machen, die bestehende Erfolgsgeschichte fortzuschreiben. Vier Fragen stellt Dr. Elke Böckstiegel dabei in den Mittelpunkt:

1. Was ist das Unternehmensanliegen und wer zahlt auf die damit verbundenen Werte ein?
2. Ist das Unternehmensanliegen auch zukünftig ein erfolgreiches Geschäftsmodell oder wohin muss es entwickelt werden?
3. Wie lassen sich Führung, Organisation und Unternehmenskultur auf das Unternehmensanliegen abstimmen?
4. Wie lassen sich Hindernisse auf diesem Weg von Stagnation bis Angepasstheit abbauen?

### Unterstützung holen

Externe Unterstützung können sich Unternehmen auch zu fast allen Themen holen. Neben einer Fülle von Serviceleistungen der IHK vor Ort, z. B. im konkreten Konfliktfall (Mediatorenliste der IHK), fördert das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) sehr unkompliziert Unternehmensberatungen von KMU mit einem speziellen Programm.



Weitere Informationen: [www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Beratung\\_Finanzierung/Unternehmensberatung/unternehmensberatung\\_node.html](http://www.bafa.de/DE/Wirtschaft/Beratung_Finanzierung/Unternehmensberatung/unternehmensberatung_node.html)

Wer diesen Dialog offen und transparent führt, wird mit etwas belohnt, ist die Unternehmensberaterin überzeugt, das sie mit einem etablierten Werbespruch vergleicht: Schönheit, die von innen kommt. Und, wer könne sich dem über Generationen hinweg entziehen?

#### Harmonia Logic AG

Friedrich-Engels-Straße 15,  
06886 Lutherstadt Wittenberg  
[www.harmonialogic.com](http://www.harmonialogic.com)



IHK Halle-Dessau  
**Starthilfe und Unternehmensförderung**  
**Antje Bauer**  
Tel. 0345 2126-262, [abauer@halle.ihk.de](mailto:abauer@halle.ihk.de)

Anzeige

# HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH  
94486 Osterhofen



09932 37-0  
[mail@wolfsystem.de](mailto:mail@wolfsystem.de)  
[www.wolfsystem.de](http://www.wolfsystem.de)

# Qualität im 3D-Druck sichern

Seit etwa zehn Jahren revolutioniert der 3D-Druck den Markt. Doch an der gleichbleibenden Qualität hapert es noch – wie das regionale Netzwerk AddiQ dies in den kommenden drei Jahren ändern will.

Die Idee von AddiQ, in fünf Verbundprojekten für die nächsten drei Jahre gemeinsam die Qualitätssicherung in der additiven Fertigung – dem 3D-Druck – voranzutreiben, wurde innerhalb der Initiative RUBIN des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im mitteldeutschen Raum als einziges Projekt für eine Förderung ausgewählt und erhält bis 2026 Mittel in Höhe von neun Millionen Euro. Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ sprach mit dem Bündniskoordinator Hans-Joachim Münch (SONOTEC).

*Herr Münch, wieso ist die Qualitätssicherung im 3D-Druck zukünftig so wichtig?*

**Hans-Joachim Münch:** Wenn Sie für eine Maschine keine Ersatzteile mehr bekommen, lassen sich diese heute mit einem 3D-Drucker ganz einfach nachbauen! Die traditionelle Kunststoffverarbeitung nutzte bisher zeitaufwändige Verfahren wie Drehen, Fräsen und Spritzgießen zur Herstellung von Bauteilen, die auf gewachsenen Normen beruhen. Was sicherstellen soll, dass jedes Bauteil identische Eigenschaften zeigt. Abweichungen hätten gravierende Auswirkungen! Der 3D-Druck ist den traditionellen Verfahren in punkto Effizienz und Flexibilität zwar oft überlegen – allgemeingültige Normen gibt es hier aber noch nicht.

*Wie wird das neue Netzwerk AddiQ diese Situation verbessern?*

**Münch:** Im Merseburger Netzwerk ‚enficos‘, in dem wir uns seit vielen Jahren um die Einschätzung neuer Verfahren der Kunststoffverarbeitung kümmern, entstand die Idee, die Qualitätssicherung im 3D-Druck voranzu-

treiben. Wir hatten bereits erkannt, wieviel Gewinn es bringen kann, verschiedene Fachkompetenzen an einen Tisch zu holen. Bei AddiQ nutzen wir dieses Potenzial auch, wenn mitteldeutsche Unternehmen mit regionalen Forschungseinrichtungen, Hochschulen, weiteren Netzwerken und Partnern mit dem Ziel zusammenarbeiten, notwendige allgemeingültige Kriterien und Normen für den 3D-Druck festzulegen. Das ist unbedingt erforderlich, weil die vielversprechende neue Technologie nur dann in der Breite einsetzbar wird.

*Was hat die regionale Wirtschaft von AddiQ?*

**Münch:** In einem Umkreis von 50 Kilometern haben wir hier vor Ort die wichtigsten Adressen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Qualitätssicherung entlang der Wertschöpfungskette der additiven Fertigung beisammen! Die noch ‚grüne Wiese‘ der Qualitätsnormierung im 3D-Druck werden unsere Verbundprojekte in den fünf Bereichen Materialkomposition, Rohmaterial, Sammlung und Bewertung von Messdaten, Prothetik und Prothesen daher zukunftsfähig gestalten können. Vor allem bei Medizinprodukten ist eine Normung wesentlich!

*Was motiviert die AddiQ-Mitglieder und ist eine Mitwirkung auch jetzt noch möglich?*

**Münch:** In der Industrie ist klar, dass wir auf lange Sicht verfahrenstechnisch am 3D-Druck nicht vorbeikommen. Hier wollen wir mitgestalten und ganz vorn mitspielen! Dann profitieren wir von einem wichtigen Marktvorsprung. Alle Beteiligten sind hochmoti-

”

*Wir wollen ein national und international bedeutsames*

*Zentrum der Qualitätssicherung in der additiven Fertigung werden und dabei Normen und Zertifizierungen wesentlich mitgestalten.“*



**Hans-Joachim Münch**  
SONOTEC/Bündniskoordinator AddiQ

viert, sie wollen Forschungsergebnisse möglichst sofort in weitere Entwicklungen einfließen lassen. Für alle, die diese Technologie früher oder später nutzen wollen, soll hier eine Win-Win-Situation entstehen. Ja, auch jetzt kann noch mitgewirkt werden – Interessierte wenden sich bitte an Frau Barth vom GMBU e. V.

*Welche AddiQ-Zukunftsvision haben Sie, Herr Münch?*

**Münch:** Wir wünschen uns ein regionales Zentrum der Qualitätssicherung für die additive Fertigung. Passende neue Lehrmodule für Studierende und Facharbeiter. Denn eine hochwertige Aus- und Weiterbildung ist genauso wesentlich für den Transfer der Theorie in die Praxis wie die fortlaufende weitere Forschung. Die passenden Partner sitzen bereits mit im Boot. Und wenn das Zentrum dann aufgrund seiner Kompetenz auch noch grenzüberschreitend bedeutsam wird, haben wir für unsere Region viel erreicht.

# Korrekt heißt nicht trocken!

120 Mitarbeiter bearbeiten in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Halle (Saale) sowie in den Geschäftsstellen und Kontaktbüros im Süden Sachsen-Anhalts hoheitliche Aufgaben und erbringen vielfältige Services für die Mitgliedsunternehmen.

Die „Mitteldeutsche Wirtschaft“ klopft an Türen, schaut über Schultern und auf Schreibtische. Heute bei: **Matthias Mohr, Teamleiter Mitgliederdaten/ Beiträge.**

Mit einem Kaffee geht es in die Teamsitzung. Gerne gleich morgens gut gelaunt: „Jeder Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag!“ Hier checken die insgesamt elf Damen und Herren des Bereiches Mitgliederdaten/ Beiträge die Tagesaufgaben kurz ab, teilen sie auf, sortieren sie nach Wichtigkeit. So beginnt der Tag für Matthias Mohr. Der 55-jährige Referent Mitgliederdaten/ Beiträge antwortet auf die Frage, ob das Thema „Beiträge“ nicht ein sehr bürokratisches sei: „Unterm Strich steht ein korrekter Beitragsbescheid, der dem Grundsatz der Gleichbehandlung zu entsprechen hat. Das ist natürlich ein Verwaltungsakt. Aber unser Job ist alles andere als trocken. Neue Herausforderungen erreichen uns täglich: per Mail, über das Telefon oder auch bei Betriebsbesuchen vor Ort.“

Matthias Mohr (l.) mit seinem Team vom Bereich Mitgliederdaten/Beiträge der IHK Halle-Dessau



## Datenqualität steigt dank Digitalisierung

Das alles macht für den Betriebswirt, der sich schon 1996 als Student bei der IHK Halle-Dessau die ersten Sporen verdiente, bis heute den Reiz seiner Arbeit aus. Mit seinem Team verantwortet er die Pflege der Mitgliedsdaten, die über Gewerbe- und Handelsregistermeldungen eintreffen oder von den Mitgliedsunternehmen gemeldet werden: „Von A wie Adressänderungen über S wie Sitzverlegung bis Z wie Zugehörigkeitserklärungen“, erklärt Matthias Mohr und fügt hinzu: „Und natürlich gehört es zu unserem Tagesgeschäft, die Grundlage für eine korrekte Beitragsrechnung zu schaffen, also Umsatz und Gewerbebeitrag zu erfassen.“ Die zunehmende Digitalisierung hat dabei die Datenqualität enorm gesteigert. Onlineanträge oder Meldungen über QR-Code gehören inzwischen ebenso zum Alltag des Bereichs wie digitale Schreibtische. Große Papierstapel sind längst passé.

## Für 2022 gibt es Geld zurück

Zum Jahreswechsel 2023/2024 bereitete sich das Team auf eine besondere Aufgabe vor: die größte Beitragsrückzahlung, die es in der Geschichte der IHK Halle-Dessau je gab. (siehe auch Seite 28). Die Beitragskonten aller 52.000 Mitgliedsunternehmen werden für das Jahr 2022 noch einmal neu aufgebaut, viele von ihnen müssen auch händisch geprüft werden. Matthias Mohr verweist darauf, dass hier mit einem Verwaltungsprogramm gearbeitet wird, das die Nutzer selbst aktiv mitgestalten können. Außerdem ist er sicher: „Wir sind als Team eingespielt und erfahren genug, um das im Januar und Februar zu stemmen. Verrechnet wird das mit dem Jahresbeitrag 2024, die Bescheide dafür werden ab März 2024 versandt.“

## Für Sie da!

Zu den gesetzlichen Aufgaben der IHK zählen die berufliche Aus- und Weiterbildung, das Bestellen von Sachverständigen, die Erstellung von Außenwirtschaftspapieren und das Durchführen von Sach- und Fachkündepfahrungen. Darüber hinaus bietet die IHK als Service für ihre Mitgliedsunternehmen vielfältige Beratungsleistungen an.



IHK Halle-Dessau  
**Mitgliederdaten/Beiträge**  
 Matthias Mohr  
 Tel. 0345 2126-301  
 mmohr@halle.ihk.de

# FIRMENWAGEN | NUTZFAHRZEUGE

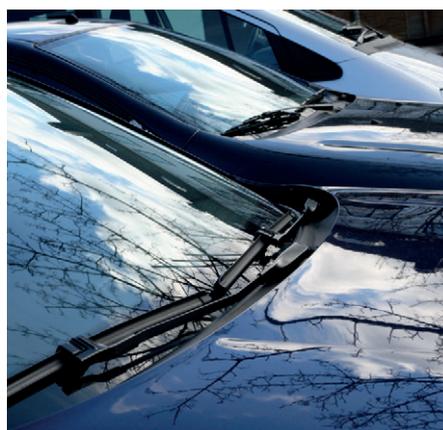
## Firmenwagen sind beliebteste Mobilitätsform in Unternehmen

Zwei Drittel der neu zugelassenen Fahrzeuge sind inzwischen Dienstwagen

Eines vorweg: Die Automobilindustrie kann sich bei den vielen Unternehmen im Land bedanken. Zwei von drei Neuzulassungen (66,9 Prozent) im September waren laut Kraftfahrtbundesamt Firmenwagen. Ein Plus von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Orderten die Unternehmen nicht so viele Autos für ihre Mitarbeiter, sähe die Gesamtbilanz bei den Neuzulassungen deutlich schlechter aus. Denn die privaten Neuzulassungen fielen um 10,3 Prozent, so dass die Zahl der Neuzulassungen mit 224.502 Personenkraftwagen im September 23 sich auf dem fast identischen Niveau wie vor zwölf Monaten bewegte.

Noch immer ist das Auto die beliebteste Mobilitätsform in Unternehmen. Zwei

wesentliche Gründe dafür: Standorte sind meist am besten mit dem Auto zu erreichen und Mitarbeiter finden dort auch in der Regel einen Parkplatz vor, laut einer Untersuchung von Dataforce. 79 Prozent der befragten Personen gab an, dass alle Mitarbeiter einen Parkplatz angeboten bekommen. Firmen zeigten sich beim Verkehrsmittel Nummer eins allerdings abgeschlossen gegenüber den allgemeinen Trends. Im Jahr 2022 lag die Quote an elektrifizierten Autos an Flottenneuzulassungen bereits bei 17 Prozent. Deutlich geringer ist der E-Anteil im Segment der Transporter. Dort lag er im März dieses Jahres bei 5,5 Prozent – immerhin ein leichtes Plus von



0,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Das Dieselsegment beansprucht bei den Transportern nach wie vor den mit Abstand größten Anteil mit 85,6 Prozent. Jedoch sind im Vergleich zum vergangenen Jahr rund vier Prozentpunkte zu anderen Antriebsarten abgewandert. Die Analyse nach Flottengrößen zeigt dabei, dass insbesondere in den kleinen Fuhrparks ein deutlich sinkender Dieselanteil zu beobachten ist, während er sich in den großen Flotten mit mindestens 100 Transportern fast unverändert zeigt.

Aber der Trend ist klar: Um noch mehr am Puls der Zeit zu sein, wollen sogar 64 Prozent der bereits teil-elektrifizierten Flotten ihren Anteil an E-Fahrzeugen weiter ausbauen. In einer Befragung unter Fuhrparkmanagern gaben jedoch 27 Prozent an, nichts von E-Autos zu halten. Mehr als

jeder Zweite (53 Prozent) stört sich an der geringen Reichweite, 22 Prozent an der fehlenden oder lückenhaften öffentlichen Lade-Infrastruktur. 12 Prozent vermissen Langzeiterfahrungen mit E-Autos. 40 Prozent zweifeln generell an der Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit der lokal abgasfreien Antriebstechnologie.

Generell denken Unternehmen beim Thema Mobilität nicht nur an das Auto. Auch ergänzende oder alternative Mobilitätsformen werden gefördert, deshalb bieten bereits 64 Prozent der Flottenkundschaft zusätzliche Formen der Mobilität, wie das Jobticket, Dienstrad an oder haben für die Mitarbeiter ein Mobilitätsbudget. Nach dem Auto sind Dienstfahrräder die zweithäufigste angebotene Form der Mobilität in Flotten. 80 Prozent der Flottenunternehmen, welche alternative Mobilitätsangebote haben, bieten ihren Mitarbeitern die Möglichkeit an, auch ein Fahrrad zu beziehen. Meist handelt es sich dabei um ein E-Bike. Ein Jobticket bieten jedes zweite und ein Tankgutschein jedes dritte Unternehmen an. Interessant ist auch, dass die angebotenen Alternativen abhängig vom Standort der Firma variieren. So bieten Unternehmen in Städten häufig ein Jobticket an, während auf dem Land mehr Tankgutscheine angeboten werden.

## Von Profis für Profis.



### Unternehmensvorstellung

In Sachsen-Anhalt befinden sich sechs von insgesamt 25 CarUnion Standorten. Damit gehört CarUnion zu einem der größten Renault und Dacia Vertragshändler Deutschlands. Neben diesen beiden Marken zählen auch Alpine in Leipzig sowie Skoda, Kia, Mitsubishi, Seat, Cupra und Nissan in den Thüringer Standorten zum Portfolio. Neu bei CarUnion sind die sechs aufstrebenden chinesischen Fahrzeugmarken JAC, SWM, Seres, BAIC und DFSK sowie XEV. E-Roller der italienischen Marke Nitro runden das Angebot ab.

### Leistungsspektrum

Seit 1999 gehört der Standort in Halle an der Saale zum Unternehmen. Über die Jahre sind die Standorte in Bernburg, Aschersleben, Halberstadt, Dessau und zuletzt im September 2021 in Hettstedt hinzugekommen. Tagtäglich sorgen die Mitarbeiter in verschiedenen Arbeitsbereichen dafür, dass ihre Kunden im Alltag flexibel, schnell und sorgenfrei an ihr Ziel kommen.

Das digitale und kontaktlose Angebot reicht von einem Online-Shop, über den mehr als 1.700 sofort verfügbare Bestandsfahrzeuge und auch Zubehör geordert werden können, bis hin zur Möglichkeit die Buchung von Werkstattterminen über die Website abzuwickeln. Schnell, einfach und sicher.

CarUnion steht für kompetente Beratung: vor, während und nach dem Autokauf. Neben zahlreichen Fahrzeug- und Serviceangeboten sowie vielfältigen Finanzdienstleistungen rund ums Auto gehört auch der qualifizierte Geschäftskundenservice zum CarUnion Leistungsangebot.

### Von Profis für Profis.

Für Geschäfts- und Gewerbekunden bietet CarUnion unter der Marke Renault Pro+ eine Vielzahl von attraktiven und maßgeschneiderten Fahrzeug- und Serviceangeboten für Business PKW und leichte Nutzfahrzeuge. Vom (Elektro-) Kleinwagen bis zum (Elektro-) Nutzfahrzeug. Mit CarUnion bleiben Sie effizient mobil im Business. Profitieren Sie zum Beispiel mit dem Renault Captur E-Tech Plug-in Hybrid von der Dienstwagenbesteuerung in Höhe von 0,5 % vom Bruttolistenpreis. Mit den vollelektrischen Modellen, wie dem Renault ZOE E-Tech sinkt die Besteuerung der privaten Fahrzeugnutzung auf 0,25 %.

Egal ob Freiberufler, der Fuhrpark für größere Unternehmen oder flexible Nutzfahrzeuge für den betrieblichen Einsatz. CarUnion bietet Ihnen die passende Mobilitätslösung.

Speziell geschulten Verkäufer unterstützen bei der Wahl der richtigen Fahrzeuge und stehen im gesamten Verkaufs- und Kundendienstprozess beratend zur Seite. Somit können Sie sich auf das konzentrieren, was wirklich wichtig ist: Ihre Geschäfte.

Jetzt einsteigen – mit CarUnion sicher von Auftrag zu Auftrag. Auch an den Nachwuchs wird gedacht. Jedes Jahr bildet CarUnion in verschiedenen handwerklichen und kaufmännischen Berufsbildern aus. Besonderen Wert wird auf eine umfassende Ausbildung gelegt, in der die Auszubildenden alle Bereiche des Unternehmens durchlaufen und so lernen, über den Tellerrand hinaus zu schauen.

# Autos. Einfach. CarUnion.

### Standorte in Sachsen-Anhalt:

- **Halle (Saale)**, Merseburger Str. 365, Tel.: 0345 774150
- **Bernburg**, Am Rosengarten 3, Tel.: 03471 36120
- **Aschersleben**, Ottostr. 6, Tel.: 03473 22230
- **Halberstadt**, Otto-Spielmann-Str. 83, Tel.: 03941 68990
- **Dessau**, Zunftstr. 13, Tel.: 0340 253260
- **Hettstedt**, Kämmeritzer Weg 7, Tel.: 03476 853121

### KALENDERAUSZUG

10. Januar, 10.00 Uhr, online  
**STARKE NERVEN TROTZ KRISE:**  
Mehr mentale Leistungsfähigkeit für  
Unternehmer

TEIL I: Krisen sind eine gute Zeit, mit  
Irrtümern aufzuräumen

17. Januar, 10.00 Uhr, online  
**STARKE NERVEN TROTZ KRISE:**  
Mehr mentale Leistungsfähigkeit für  
Unternehmer

TEIL II: Ängste und Befürchtungen haben  
Konjunktur: Suchen Sie sich bessere Begleiter

22. Januar, 9.00 Uhr, online  
**Änderungen im Zoll- und  
Außenwirtschaftsrecht 2024**

24. Januar, 10.00 Uhr, online  
**STARKE NERVEN TROTZ KRISE:**  
Mehr mentale Leistungsfähigkeit für  
Unternehmer

TEIL III: Es kann einem in guten Zeiten  
schlecht und in schlechten Zeiten gut gehen

31. Januar, 9.00 Uhr, Halle (Saale)  
**Warenursprung und Präferenzen**  
BASIS: Schwerpunkt präferenziieller  
Warenursprung

31. Januar, 10.00 Uhr, online  
**STARKE NERVEN TROTZ KRISE:**  
Mehr mentale Leistungsfähigkeit für  
Unternehmer

TEIL IV: Nur die besten Verkäufer überleben  
die Krise und wachsen dabei

31. Januar ab 17.00 Uhr, Halle (Saale)  
**IHK-GründerTheke**

1. Februar, 9.00 Uhr, Halle (Saale)  
**Warenursprung und Präferenzen**  
VERTIEFUNG: Besonderheiten,  
Lieferantenerklärungen, komplexere Fälle

1. Februar, 10.00 Uhr, online  
**Was erwartet uns 2024 aus steuerlicher  
Sicht?**

13. und 14. Februar ab 9.00 Uhr,  
Halle (Saale)  
**EXPORTPRAXIS KOMPAKT**  
Abwicklung von Exportgeschäften mit  
praktischen Beispielen in der Erstellung  
kompletter Versanddokumente und  
Zollanmeldungen für EU und Drittländer



Alle IHK-Veranstaltungen und Anmeldung:  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5771274

22. Januar 2024, online

## Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2024



Das Zoll- und Außenwirtschaftsrecht unter-  
liegt einem permanenten Wandel. Exportie-  
rende Unternehmen sollten sich daher stets  
auf dem Laufenden halten. Am 22. Januar  
2024 informiert die gleichnamige IHK-Ver-  
anstaltung daher in einem kompakten Über-  
blick über alle Änderungen, die zum 1. Januar  
2024 in den Bereichen Zoll, Präferenzrecht

und Exportkontrolle in Kraft treten und damit  
für exportierende Unternehmen von ent-  
scheidender Bedeutung sind. Die Teilnahme  
ist kostenfrei.



Anmelden unter:  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5771274

## Danke Für Ihre Treue

### Beliebte IHK-Online-Seminar-Reihe

### Alles Entscheidende in 90 Minuten

2023 | +60 Veranstaltungen | +5.000 Interessenten

Teilnehmerbewertung: 94 Prozent schätzen die  
wertvollen Inhalte für die betriebliche Praxis

Immer Einladungen zu  
ausgewählten IHK-Veranstaltungen  
per E-Mail erhalten.

Anmelden unter:  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 5297272



## Gewerbeflächenbörse

Die Gewerbeflächenbörse bietet Existenzgründern, Investoren und Unternehmern die Möglichkeit, innerhalb des IHK-Bezirk Halle-Dessau einen idealen Gewerbestandort und Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung zu finden. Weitere Informationen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 2504

**Kontakt:** Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: [bsommer@halle.ihk.de](mailto:bsommer@halle.ihk.de)

**Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!**

**06636 Laucha:** Privat vermietet/-pachtet Gewerbeinheit: 1500 m<sup>2</sup> Gesamtfläche, mit Produktionsfläche (345 m<sup>2</sup>), Lager (212 m<sup>2</sup>), Büro (39 m<sup>2</sup>), Geschäft (30m<sup>2</sup>) und großem Hof | umbaufähig | geeignet für Produktion, Handel und DL (GB-1382)

## Unternehmensbörse „nexit-change“

Die Unternehmensbörse dient einerseits dem Ziel, Unternehmen auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder aktiven Teilhaber behilflich zu sein und andererseits, den Existenzgründern die Suche nach einem Unternehmen für eine Übernahme zu erleichtern.

**Kontakt:** Susann Ehrenberg, Telefon: 0345 2126-452, Fax: 0345 2126-44452 oder E-Mail: [sehrenberg@halle.ihk.de](mailto:sehrenberg@halle.ihk.de)

**Onlinehandel mit Verkauf von Boots-, Motorrad- und Fahrradzubehör** – Die Unternehmung wurde 2008 gegründet und wird inzwischen als Familienunternehmen von 2 Gesellschaftern geführt. Der Unternehmensschwerpunkt liegt auf dem Verkauf von versandfähigem Zubehör für den Motorrad-, Boots- und Fahrradbedarf. Der Verkauf und Versand von Artikeln erfolgen weltweit. (157575)

**Full-Service Personaldienstleister sucht Nachfolger.** Das Unternehmen unterstützt seine Kunden tatkräftig bei der Lösung von Personalengpässen. Zu der umfassenden Beratung gehören u. a. die Bedarfsermittlung, die Arbeitnehmerüberlassung, die Personalvermittlung und das Bewerbercoaching. (157574)

**Restaurant mit Pension in Weißenfels sucht Nachfolger.** Der Betrieb wird als „Betriebsveräußerung im Ganzen“ inklusive der Immobilie und Einrichtung verkauft. (157573)

**Expandierendes Amazon-FBA-Business zu verkaufen.** Zum Paket gehören mehrere eingetragene beim Deutschen Patent- und Markenamt eingetragene Handelsmarken, welche auf den Käufer umgemeldet werden. (157572)

## Praktikantenbörse

Die Praktikantenbörse bietet Unternehmen innerhalb des IHK-Bezirk Halle-Dessau die Möglichkeit freie Praktikumsstellen anzubieten und unterstützt Schüler sowie Studenten bei der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz. Weitere Informationen unter [www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), Nr. 1672

**Kontakt:** Bettina Sommer, Telefon: 0345 2126-266 oder E-Mail: [bsommer@halle.ihk.de](mailto:bsommer@halle.ihk.de)

**Für die Richtigkeit der Angaben übernehmen wir keine Haftung!**

**Student des Wirtschaftsingenieurwesens** sucht ab August bis September 2024 einen Praktikumsplatz in der Region Dessau-Roßlau während der Semesterferien im ingenieurwissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich in einem Industriebetrieb. (P-05-23)

## Kooperationsangebote aus der Datenbank des Enterprise Europe Networks (EEN)

Interessenten finden nachfolgende und weitere Kooperationsangebote unter <http://een-sachsen-anhalt.de/unsereleistungen/kooperationspartner-finden>

**Kontakt:** Sven Erichson, Telefon: 0391 5693-148, E-Mail: [erichson@magdeburg.ihk.de](mailto:erichson@magdeburg.ihk.de)

**Schweiß- und Auftragsschweißdienstleistungen angeboten:** Ein spanisches Unternehmen hat sich auf den metallmechanischen Sektor spezialisiert. Es bietet Schweiß- und Auftragsschweißdienstleistungen mit mehr als 300 zugelassenen Schweißverfahren zur Durchführung anspruchsvoller Projekte an. Angeboten werden die Auftragsschweißdienstleistungen im Rahmen eines Outsourcing-Vertrags. (EG0823 ES03)

**Socken mit Anti-Geruchs-Effekt für Vertrieb angeboten:** Ein finnisches Unternehmen mit über 20 Jahren Erfahrung produziert Arbeits- und Sportsocken mit spezieller Anti-Geruchs-Behandlung sowie Wintersocken mit

weihnachtlichen Motiven. Das Unternehmen verwendet eine breite Palette von Materialien: von normaler Baumwolle über langlebige technische Garne bis hin zu den nachhaltigen upgecycelten Garnen sowie dickeren Garnen für warme Wintersocken. Die Technologie der Endbehandlung hält die Socken geruchsfrei, so dass sie weniger häufig gewaschen werden müssen. Gesucht werden Vertriebspartner und Einzelhändler. (EG0823 FI01)

**Pflanzliche Lebensmittelzutaten angeboten:** Ein Unternehmen aus Singapur ist auf pflanzliche Lebensmittel-Alternativen spezialisiert, um der wachsenden Nachfrage und den sich ändernden Bedürfnissen gerecht zu werden. Zu den Kernprodukten gehören pflanzliche Lebensmittelzutaten wie milchfreie Käsesorten, Mayonnaise, Butter usw., die auch an die bevorzugten Profile und Spezifikationen angepasst werden können. Mit der Unterstützung eines etablierten vorgelagerten Lebensmittelherstellers mit globaler Präsenz plant das Unternehmen eine Expansion in dieses Marktsegment auf dem europäischen Markt. Es werden kommerzielle Vereinbarungen mit Händlern angestrebt. (EG0823 SG01)

**Raumluftreiniger für Vertrieb und Investition angeboten:** Ein koreanisches Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und Produktion von Raumluftreinigern spezialisiert. Es sucht nach Betrieben für den Vertrieb im Rahmen von Handelsabkommen sowie nach Investitionen für die Produktion in Europa. Das Unternehmen hat viel Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Hausgeräten, die auf patentierter Technologie basieren. Es verfügt über spezielle Technologien für Luftsteuerungssysteme, eines dieser Systeme ist die Marke SSOK. Außerdem hat es viel Erfahrung im weltweiten Export von Haushaltsgeräten (z. B. nach Deutschland, Großbritannien und Japan). (EG0823 KR03)

## Beschlüsse der IHK-Vollversammlung

### Beschluss-Nr.: 83/23/4

Die Vollversammlung beschließt auf der Grundlage von § 5 Abs. 3 Buchst. c der Satzung der IHK Halle-Dessau:

#### 1. Feststellung des Wirtschaftsplanes 2024

Der Wirtschaftsplan 2024 mit den Bestandteilen Bewirtschaftungsvermerke, Erfolgsplan und Finanzplan, darunter

##### im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR	13.379.700,00
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	16.429.300,00
und einem Jahresergebnis in Höhe von	EUR	-3.049.600,00
mit einem geplanten Vortrag in Höhe von	EUR	562.900,00
mit einem Saldo der Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von	EUR	2.486.700,00

##### im Finanzplan

mit einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von	EUR	-2.797.000,00
mit einem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von	EUR	-4.892.600,00
darunter Auszahlungen für Investitionen	EUR	4.892.600,00
mit einem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von	EUR	0,00

wird durch die Vollversammlung festgestellt.

#### 2. Beschluss der Wirtschaftssatzung 2024

Die Vollversammlung beschließt die Wirtschaftssatzung der IHK Halle-Dessau mit dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2024 gemäß Anlage.

Halle (Saale), 6. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel  
Präsident

gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 6. Dezember 2023 gefasste Beschluss Nr. 83/23/4, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 8. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel  
Präsident

gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer

### Anlage zu Beschluss-Nr.: 83/23/4

#### Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau für das Geschäftsjahr 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau hat am 6. Dezember 2023 gemäß §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024) beschlossen:

##### I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

##### 1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR	13.379.700,00
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	16.429.300,00
und einem Jahresergebnis in Höhe von	EUR	-3.049.600,00
mit einem geplanten Vortrag in Höhe von	EUR	562.900,00
mit einem Saldo der Veränderung des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von	EUR	2.486.700,00

##### 2. im Finanzplan

mit einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von	EUR	-2.797.000,00
mit einem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von	EUR	-4.892.600,00
darunter Auszahlungen für Investitionen	EUR	4.892.600,00
mit einem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von	EUR	0,00

festgestellt.

##### II. Beitrag

##### 1. Beitragsbefreiung

Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,00 nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 25.000,00 nicht übersteigt.

##### 2. Grundbeitrag

Als Grundbeitrag ist zu erheben von:

2.1 IHK-zugehörigen natürlichen Personen, Personengesellschaften oder juristischen Personen (einschließlich eingetragener und nicht eingetragener Vereine), die nicht im Handelsregister eingetragen sind, nicht kraft Rechtsform als Kaufleute gelten und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert (Nichtkaufleuten), sofern nicht Befreiung nach Ziff. II.1. greift oder sie nicht gemäß Ziff. II.2.3 zu veranlagten sind, **EUR 50,00**

2.2 IHK-zugehörigen natürlichen Personen, Personengesellschaften oder juristischen Personen, die im Handelsregister eingetragen sind oder kraft Rechtsform als Kaufleute gelten sowie von IHK-Zugehörigen, deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert (Kaufleuten), sofern sie nicht gemäß Ziff. II.2.3 zu veranlagten sind, **EUR 170,00**

2.3 IHK-Zugehörigen ab einer Umsatzgröße über EUR 25.000.000,00 nach folgender Staffe- lung, sofern nicht Befreiung nach Ziff. II.1. greift:

Stufe	Umsatz	Grundbeitrag
1	über EUR 25.000.000,00 bis EUR 50.000.000,00	EUR 2.000,00
2	über EUR 50.000.000,00 bis EUR 100.000.000,00	EUR 4.000,00
3	über EUR 100.000.000,00 bis EUR 200.000.000,00	EUR 8.000,00
4	über EUR 200.000.000,00 bis EUR 400.000.000,00	EUR 16.000,00
5	über EUR 400.000.000,00	EUR 32.000,00

2.4 IHK-zugehörigen Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird für das laufende Geschäftsjahr auf schriftlichen Antrag hin eine Ermäßigung des Grundbeitrages im Sinne von Ziff. II. 2.2 um 50 Prozent gewährt, sofern beide Gesell- schaften der IHK zugehören.

##### 3. Umlage

Als Umlage ist zu erheben 0,19 Prozent des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbe- betrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage ein- mal um einen Freibetrag von EUR 15.340,00 für das Unternehmen zu kürzen.

##### 4. Bemessungsjahr

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das laufende Geschäftsjahr.

**5. Beitragserhebung**

Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides letzten vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinnes aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlage Umsatz, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich ist.

Vorauszahlungen sollen bis zur endgültigen Festsetzung nur einmal erfolgen. Auf Antrag des IHK-Zugehörigen kann davon abgewichen werden.

Soweit ein IHK-Zugehöriger die Anfrage der IHK nach der Höhe der Bemessungsgrundlagen für Umlage und Grundbeitrag nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 Abgabenordnung (AO) geschätzt.

**III. Kredite**

**1. Investitionskredite**

Keine

**2. Kassenkredite**

Keine

Halle (Saale), 6. Dezember 2023

gez.	gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel	Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Präsident	Hauptgeschäftsführer

**Beschluss-Nr.: 84/23/4**

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau ermächtigt den Präsidenten und den Hauptgeschäftsführer, über die Verwendung von 36.750,00 EUR zur Aufstockung der Kapitalrücklage der IHK DIGITAL GmbH nach pflichtgemäßem Ermessen zu entscheiden. Das schließt die Erklärung eines Erlösvorzugs zugunsten anderer Gesellschafter ein. Der Vollversammlung ist in der auf die Entscheidung folgenden nächsten regulären Sitzung zu berichten.

Halle (Saale), 6. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.	gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel	Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 6. Dezember 2023 gefasste Beschluss Nr. 84/23/4, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 8. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.	gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel	Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Präsident	Hauptgeschäftsführer

**Beschluss-Nr.: 85/23/4**

Die Vollversammlung beschließt auf der Grundlage von § 5 Abs. 3 Buchst. c der Satzung der IHK Halle-Dessau die Änderung der Wirtschaftssatzung der IHK Halle-Dessau für das Geschäftsjahr 2022 gemäß Anlage.

Halle (Saale), 6. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.	gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel	Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 6. Dezember 2023 gefasste Beschluss Nr. 85/23/4, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 8. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.	gez.
Prof. Dr. Steffen Keitel	Prof. Dr. Thomas Brockmeier
Präsident	Hauptgeschäftsführer

**Anlage zu Beschluss-Nr.: 85/23/4**

**Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau für das Geschäftsjahr 2022**

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau hat am 6. Dezember 2023 gemäß §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), die Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022 (1. Januar bis 31. Dezember 2022) wie folgt geändert (Änderungen jeweils als unterstrichen hervorgehoben).

Die Mitteilung des Teils „I. Wirtschaftsplan“ erfolgt dabei nur nachrichtlich.

**I. Wirtschaftsplan**

Der Wirtschaftsplan wird

**1. im Erfolgsplan**

mit der Summe der Erträge in Höhe von	EUR	13.884.400,00
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	EUR	16.780.900,00
und einem Jahresergebnis in Höhe von	EUR	-2.896.500,00
mit einem geplanten Vortrag in Höhe von	EUR	0,00
mit einem Saldo der Veränderung des Eigenkapitals in Höhe von	EUR	-2.896.500,00

**2. im Finanzplan**

mit einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von	EUR	-1.925.300,00
mit einem Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von	EUR	3.783.800,00
darunter Auszahlungen für Investitionen	EUR	899.200,00
mit einem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von	EUR	0,00

festgestellt.

**II. Beitrag**

**1. Beitragsbefreiung**  
Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuerermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 5.200,00 nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebsöffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb EUR 25.000,00 nicht übersteigt.

**2. Grundbeitrag**  
Als Grundbeitrag ist zu erheben von:

2.1 IHK-zugehörigen natürlichen Personen, Personengesellschaften oder juristischen Personen (einschließlich eingetragener und nicht eingetragener Vereine), die nicht im Handelsregister eingetragen sind, nicht kraft Rechtsform als Kaufleute gelten und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert (Nichtkaufleuten), sofern nicht Befreiung nach Ziff. II.1. greift oder sie nicht gemäß Ziff. II.2.3 zu veranlagten sind, **EUR 25,00**

2.2 IHK-zugehörigen natürlichen Personen, Personengesellschaften oder juristischen Personen, die im Handelsregister eingetragen sind oder kraft Rechtsform als Kaufleute gelten sowie von IHK-Zugehörigen, deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert (Kaufleuten), sofern sie nicht gemäß Ziff. II.2.3 zu veranlagten sind, **EUR 85,00**

2.3 IHK-Zugehörigen ab einer Umsatzgröße über EUR 25.000.000,00 nach folgender Staffe- lung, sofern nicht Befreiung nach Ziff. II.1. greift:

# BESCHLÜSSE

Stufe	Umsatz	Grundbeitrag
1	über EUR 25.000.000,00 bis EUR 50.000.000,00	<u>EUR 1.000,00</u>
2	über EUR 50.000.000,00 bis EUR 100.000.000,00	<u>EUR 2.000,00</u>
3	über EUR 100.000.000,00 bis EUR 200.000.000,00	<u>EUR 4.000,00</u>
4	über EUR 200.000.000,00 bis EUR 400.000.000,00	<u>EUR 8.000,00</u>
5	über EUR 400.000.000,00	<u>EUR 16.000,00</u>

2.4 IHK-zugehörigen Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird für das laufende Geschäftsjahr auf schriftlichen Antrag hin eine Ermäßigung des Grundbeitrages im Sinne von Ziff. II. 2.2 um 50 % gewährt, sofern beide Gesellschaften der IHK zugehören.

### 3. Umlage

Als Umlage ist zu erheben 0,076 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von EUR 15.340,00 für das Unternehmen zu kürzen.

### 4. Bemessungsjahr

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das laufende Geschäftsjahr.

### 5. Beitragserhebung

Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung der Umlage auf der Grundlage des der IHK zum Zeitpunkt des Erlasses des Beitragsbescheides letzten vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinnes aus Gewerbebetrieb erhoben. Dies gilt entsprechend für die Bemessungsgrundlage Umsatz, soweit diese für die Veranlagung zum Grundbeitrag erheblich ist.

Vorauszahlungen sollen bis zur endgültigen Festsetzung nur einmal erfolgen. Auf Antrag des IHK-Zugehörigen kann davon abgewichen werden.

Soweit ein IHK-Zugehöriger die Anfrage der IHK nach der Höhe der Bemessungsgrundlagen für Umlage und Grundbeitrag nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 Abgabenordnung (AO) geschätzt.

## III. Kredite

### 1. Investitionskredite

Keine

### 2. Kassenkredite

Keine

Halle (Saale), 6. Dezember 2023

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

## Beschluss-Nr.: 88/23/4

Die Vollversammlung schlägt für die kommende Beru-fungsperiode 2024 bis 2027 auf Grundlage von § 5 Abs. 3 Satz 2 Buchstabe p der Satzung der IHK Halle-Dessau folgende Mitglieder für die Arbeitgeberseite des Berufsbildungsausschusses vor:

Frau Anja Michael Ordentliches Mitglied Arbeitgebervertreter Leiterin Ausbildung / Personalentwicklung Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH	Herr René Heyner Ordentliches Mitglied Arbeitgebervertreter Head of Human Resources Bayer Bitterfeld GmbH
Frau Christine Gering Ordentliches Mitglied Arbeitgebervertreter Stellvertretende Direktorin Dorint Hotel in Halle (Saale) Betriebs GmbH	Herr Wolf-Peter Peter Ordentliches Mitglied Arbeitgebervertreter Geschäftsführer Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
Frau Ines Mayer Ordentliches Mitglied Arbeitgebervertreter Learning Leader Dow Olefinverband GmbH	Frau Claudia Ortmann Ordentliches Mitglied Arbeitgebervertreter Personalleitung Serumwerk Bernburg AG

Herr Michael Schmidt  
Stellv. Mitglied Arbeitgebervertreter  
Inhaber  
Gasthaus & Hotel Zur Henne  
Inhaber: Michael Schmidt e. K.

Herr Guido Ulbricht  
Stellv. Mitglied Arbeitgebervertreter  
Abteilungsleiter Personal  
Saalesparkasse

Herr Steve Ziesche  
Stellv. Mitglied Arbeitgebervertreter  
Ausbildungsleiter  
Heraeus Quarzglas Bitterfeld GmbH & Co. KG

Halle (Saale), 6. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 6. Dezember 2023 gefasste Beschluss Nr. 88/23/4, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 8. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
---	---

## Beschluss-Nr.: 01/23/1

Auf der Grundlage von § 5 Abs. 3 Buchst. d Satzung der IHK Halle-Dessau werden die folgenden Personen zu Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen gewählt:

- Dr. Elke Böckstiegel, Vorstand, Harmonia Logic Aktiengesellschaft
- Kai Fischer, Geschäftsführer, KVM ServicePlus - Kunden- und Vertriebsmanagement GmbH
- Sascha Gläßer, Vorstandsvorsitzender, Volksbank Halle (Saale) eG
- Henry Körner, Geschäftsführer, Rheingas Halle-Saalegas GmbH
- Kerstin Kühne, Geschäftsführerin, b.i.g. dienstleistungsmanagement gmbh
- Matthias Lux, Geschäftsführer, Stadwerke Halle GmbH
- Thomas Peckruhn, Geschäftsführer, Autohaus Liebe GmbH
- Wolf-Peter Peter, Geschäftsführer, Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
- Jörg Schlichting, Inhaber, EWS „Die Schuhfabrik“ e. K.
- Michael Schmidt, Inhaber, Gasthaus & Hotel Zur Henne Inhaber: Michael Schmidt e. K.
- Thies Schröder, Geschäftsführer, FERROPOLIS GmbH Museum und Veranstaltungen
- Anja Twietmeyer, Prokuristin, Saalemühle Alsleben GmbH

Halle (Saale), 12. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel amt. Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
--	---

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 12. Dezember 2013 gefasste Beschluss Nr. 01/23/1, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 14. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez. Prof. Dr. Steffen Keitel amt. Präsident	gez. Prof. Dr. Thomas Brockmeier Hauptgeschäftsführer
--	---

**Beschluss-Nr.: 02/23/1**

Auf der Grundlage von § 5 Abs. 3 Buchst. h i. V. m. § 7 Abs. 1 der Satzung der IHK Halle-Dessau werden die folgenden Ausschüsse errichtet:

- Ausschuss für Finanzdienstleistungen
- Handelsausschuss
- Tourismusausschuss
- Ausschuss für Industrie, Agrar- und Baugewerbe
- Verkehrsausschuss

Halle (Saale), 12. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.  
Prof. Dr. Steffen Keitel  
amt. Präsident

gez.  
Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 12. Dezember 2023 gefasste Beschluss Nr. 02/23/1, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 14. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.  
Prof. Dr. Steffen Keitel  
amt. Präsident

gez.  
Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer

**Beschluss-Nr.: 03/23/1**

Die Vollversammlung wählt auf der Grundlage von § 12 Abs. 3 der Satzung der IHK Halle-Dessau:

- Herrn Ralf Butzke, Vorstand,  
Volksbank Dessau-Anhalt eG, Dessau-Roßlau  
(Mitglied der Vollversammlung)
- Herrn Konrad Dormeier, Inhaber,  
DC-Konrad Dormeier Consulting, Dessau-Roßlau

zu ehrenamtlichen Rechnungsprüfern der IHK Halle-Dessau.

Halle (Saale), 12. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.  
Prof. Dr. Steffen Keitel  
amt. Präsident

gez.  
Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer

Der vorstehende, von der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau am 12. Dezember 2023 gefasste Beschluss Nr. 03/23/1, wird hiermit ausgefertigt.

Halle (Saale), 14. Dezember 2023  
Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

gez.  
Prof. Dr. Steffen Keitel  
amt. Präsident

gez.  
Prof. Dr. Thomas Brockmeier  
Hauptgeschäftsführer

Anzeige

HERMANN ONKO AEIKENS

**Unsere  
Landwirtschaft  
besser  
verstehen** Was wir alle  
wissen sollten

mitteldentscher verlag

Wie der Spagat zwischen  
**Ökologie und Ökonomie**  
gelingen kann

*Ein Handbuch für alle,  
die mitreden wollen.*

Sachbuch

24,00 € • ISBN 978-3-96311-813-5  
276 Seiten • Broschur

# Wissen schafft Perspektiven

Der Vertrag steht. Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff hat gemeinsam mit seinem sächsischen Amtskollegen Michael Kretschmer und Bundesforschungsministerin Bettina Stark-Watzinger die Eckpunkte zur Bund-Länder-Vereinbarung für das Großforschungszentrum Center für the Transformation of Chemistry (CTC) unterzeichnet. Es entsteht auf einer Industriebrache in Delitzsch – darüber hinaus sind für Praxisnähe weitere 300 Arbeitsplätze in den Chemieparcs Sachsen-Anhalts geplant. Das Zentrum soll die Chemie revolutionieren und sie nachhaltig und klimaneutral machen. Eingebunden sind auch die Martin-Luther-

Universität Halle-Wittenberg und die Universität Leipzig. Die Bundesregierung fördert das Großprojekt als einen der Gewinner aus dem Ideenwettbewerb „Wissen schafft Perspektiven in der Region“ mit 1,2 Milliarden Euro. Das CTC soll den Strukturwandel in Mitteldeutschland entscheidend mitgestalten und neue Perspektiven für die Region eröffnen.

Die Bauarbeiten starten 2026, die erste Bauphase soll 2028 abgeschlossen sein. Am Ende forschen in Delitzsch – so die Idee – 700 Köpfe aus aller Welt zur Kreislaufwirtschaft, die vor allem auf nachwachsende Rohstoffe oder recycelte Materialien setzt.



## Vorschau

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 15. Februar 2024.

Unser Schwerpunkt im Februar 2024:

### Krise, Unternehmenssicherung, Resilienz

**IHK-Engagement:** Mitwirkung in den Ausschüssen und Arbeitskreisen

**Unternehmensnachfolge:** Der aktuelle Nachfolgereport

**Fachkräfte:** Mitarbeiter aus dem Ausland rekrutieren

#### Wie gefällt Ihnen die „Mitteldeutsche Wirtschaft“?

Auf Ihre Rückmeldung unter [miwi@halle.ihk.de](mailto:miwi@halle.ihk.de) sind wir gespannt. Dort können Sie uns auch mitteilen, wenn Sie das Magazin zukünftig nicht in der gedruckten Version, sondern nur online unter [www.mitteldeutsche-wirtschaft.de](http://www.mitteldeutsche-wirtschaft.de) lesen möchten.

## Impressum

### Mitteldeutsche Wirtschaft

Mitgliedermagazin der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
34. Jahrgang Nr. 01/2024

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau  
Franckestraße 5, 06110 Halle (Saale)  
Postfach 200 754, 06008 Halle (Saale)  
[www.ihk.de/halle](http://www.ihk.de/halle), [info@halle.ihk.de](mailto:info@halle.ihk.de)  
Tel. 0345 2126-0, Fax 0345 2126-105

### Redaktion

Isabel Reimann (verantwortl.), Tel. 0345 2126-202,  
Fax 0345 212644-202, [ireimann@halle.ihk.de](mailto:ireimann@halle.ihk.de)  
Markus Rettich (Leitung), Tel. 0345 2126-204  
Redaktionelle Mitarbeit: Inga Gralow, Olaf Kreße,  
Juliane Ziegler

Erscheinungsweise: 10 Mal im Jahr  
Erscheinungstermin: 10. Januar 2024  
Jahrgang 2024

### Layoutkonzept

Jo Schaller & Angela Schubert  
Mühlporfte 2, 06108 Halle (Saale)

### Gesamtherstellung

mdv Mitteldeutscher Verlag  
Rannische Straße 19, 06108 Halle (Saale)

### Satz, Layout

Druckhaus Schütze GmbH  
Fiete-Schulze-Straße 13a, 06116 Halle (Saale)

### Anzeigen und Verlag

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH  
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden  
Tel. 07221 211929, Fax 07221 211915  
Anzeigenservice: Manuela Leonhardt  
[medienmarketing@pruefer.com](mailto:medienmarketing@pruefer.com), [www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29  
gültig ab Januar 2024



### Vertrieb

Mitteldeutsche Zeitungszustell-Gesellschaft mbH  
Delitzscher Straße 65, 06112 Halle (Saale)  
Tel. 0345 565-2411, Fax 0345 565-2412

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Die Zeitschrift ist offizielles Organ der IHK Halle-Dessau und wird Kammerzugehörigen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren zugestellt. Für andere Bezieher beträgt das jährliche Abonnement 20,00 Euro. Das Einzelheft kostet 2,00 Euro. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Für den Nachdruck signierter Beiträge ist die Genehmigung des Verfassers erforderlich. Vervielfältigungen für den innerbetrieblichen Gebrauch sind gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

### Bildnachweise:

Tilo Weiskopf: Cover, S. 3 (unten l), 4/5, 6, 16/17, 18/19 (teilweise), 22, 26 (oben);  
Matthias Wuttig: S. 26 (unten);  
Marco Prosch: S. 17 (Lux);  
Thomas Reinhardt: S. 17 (Schröder), 18/19 (teilweise), 38;  
Michel Klehm: S. 18/19 (teilweise);  
Fotostudio Charlottenburg: S. 36;  
Privat: S. 17 (Kühne);  
Privat: S. 18/19 (teilweise);  
Shutterstock: S. 3 (unten r), 33, 42;  
Set-Jetting UG: S. 7;  
Drechsler: S. 8 (oben);  
LTV Sachsen-Anhalt: S. 8 (unten);  
IHK Halle-Dessau: S. 9 (oben), 39;  
Uwe Köhn: S. 10, 12, 13, 18/19 (teilweise), 20/21, 28, 29;  
Telluride Architektur | Aesthetica Studio: S. 48

# GESTOCHEN SCHARF

Professioneller Content für Ihren Online-Shop



## Foto | Video | Text | 360° Präsentation

Mit Technik auf höchstem Niveau bieten wir jedem Produkt die perfekte Bühne.

- ▶ FÜR MEHR ABVERKAUF
- ▶ FÜR ONLINE UND PRINT
- ▶ ZU FAIREN PREISEN

**R**COMstudios  
FOTOSTUDIOS

[www.rcom-studios.de](http://www.rcom-studios.de) | [ps@rcom-gruppe.de](mailto:ps@rcom-gruppe.de) | 089/411145-105



„Mein Traum:  
eine Riesenshow  
abziehen.“

## Ihren Bürokratismus schultert sie mit links.

Um Hallen mit Wrestling-Fans zu füllen, muss Jazzy Gabert oft ganz schön wirbeln. Auch als Promoterin lässt es die 10fache Weltmeisterin krachen. Nur von der Steuer lässt sie sich nicht aufs Kreuz legen – das läuft alles automatisch digital. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. [www.lexware.de](http://www.lexware.de)

**LexWARE**

Einfach machen